

CHÜELBOX

Das Clubmagazin des UHC Pfannenstiel Egg - Maur - Oetwil am See

Ausgabe 73

April 2022



HA-3 ARCHITEKTUR AG

ARCHITEKTUR / TOTALUNTERNEHMER
PFANNENSTIELSTRASSE 16 8132 EGG
TEL. 044 986 10 10 FAX 044 986 10 11
www.ha-3.ch info@ha-3.ch





Weber Bau

Zimmerei
Isolationen
Planung

Büro
Unterneuhus 7
8133 Esslingen

Werkstatt
Chindismühlistr.14
8626 Ottikon

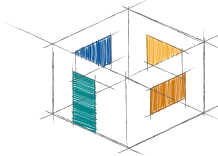
Tel 079 446 75 15
Fax 044 984 51 72

rene.weberbau@gmx.ch

PLATTENLEGER · PLANUNG · UMBAU
NATURSTEIN · MOSAIK · KERAMIK



*Wir sind ein
Platinium-Betrieb!*



SCHEIWILLER
RAUM ERLEBEN

EIDG. DIPL. PLATTENLEGERMEISTER
079 243 14 94 | 044 942 00 42

SCHEIWILLER-RAUM.CH

Extrovertiert oder introvertiert, die Mischung macht's aus

Vor Kurzem bin ich auf einen (wissenschaftlich nicht fundierten) Artikel über die unterschiedlichen Ausprägungen von Persönlichkeiten gestossen. Im Zentrum stand dabei, dass ungefähr 75% der Menschen eher extrovertiert veranlagt sind und lediglich 25% eine eher introvertierte Veranlagung aufweisen, wobei beides neuronal bedingt ist. Diese Persönlichkeitseigenschaften beschreiben dabei bestehende Unterschiede in der Art wie Menschen denken, sich verhalten oder fühlen und zugleich die eigene Sicht auf die Welt grundlegend beeinflussen.

Extrovertierte Personen mögen lebhaftere Umgebungen, haben eher viele «lose» Bekannte, sprechen um sich ihrer Gedanken bewusst zu werden und sind gute Unterhalter. Introvertierte mögen dagegen eher ruhigere Umgebungen, haben wenige, dafür tendenziell tiefe Freundschaften, denken bevor sie sprechen und sind gute Zuhörer. Dabei seien diese jeweiligen Persönlichkeitseigenschaften ziemlich genetisch veranlagt.

Natürlich treffen diese Aussagen nicht vollkommen auf jeden oder jede zu, da noch viele weitere Eigenschaften und Charakterzüge jede einzelne Persönlichkeit ausmachen. Dieses 3:1-Verhältnis hat mich auf den ersten Blick etwas erstaunt. Ohne diese Theorien nun detailliert zu analysieren, hat mir dieses nun angeeignete Wissen einige Erkenntnisse über gewisse Verhaltensweisen oder einzelner Handlungen von Mitmenschen oder auch Teamkollegen geliefert. Eine etwas gar forsche Forderung oder hingegen eher zurückhaltende Verhaltensweisen können so besser eingeordnet werden.

In den vielen Jahren als Pfanni-Mitglied habe ich diese Art von «Fakten» eher unbewusst wahrgenommen. Bei genauerer Betrachtung scheint mir jedoch, dass für ein

intaktes Teamgefüge ein ausgewogenes Verhältnis der unterschiedlichen Charaktere von Vorteil ist und durchaus relevant, ob ein Team sportlich erfolgreich sein, bzw. in den entscheidenden Momenten den Unterschied ausmachen kann (selbstverständlich im Nachgang zu den uns ausgiebig bekannten Kriterien Technik, Taktik, Spielverständnis & Physis). Sowohl auf, wie auch neben dem Feld sollte diese Mischung in etwa stimmen. Manch ein Trainer wird bereits seine Erfahrungen damit gemacht haben, zu viele «Alphatiere» gemeinsam aufs Spielfeld geschickt zu haben, wohl regelmässig ohne Erfolg oder allenfalls erfolgreich nach langen Diskussionen oder hitzigen Kompromissfindungen. Gleichzeitig ist auch ein ausgewogener Austausch innerhalb eines Blockes nötig, um einen Gameplan zu verfolgen.

Meine Wahrnehmungen ergeben sich aus den unzähligen Jahren als H1-Spieler sowie langjähriger Trainer der E-/D-Junioren/innen. Gerade bei den Junioren/innen hat das Verhalten des Trainers enormen Einfluss, ob sich ein introvertiertes Kind wohl fühlt und seinen Platz in der Gruppe findet. Mit der Pfanni-Talentschmiede haben wir einen guten Weg für einen sportlich erfolgreichen Nachwuchs eingeschlagen. Ich freue mich darauf, diese Entwicklung mit zu verfolgen. Mit der neuen Trainingshalle in der Schürwies werden nun wichtige Grundlagen für noch bessere Trainingsvoraussetzungen geschaffen. Es würde mich freuen, in einigen Jahren wieder vermehrt eigene Junioren/innen als Leistungsträger in den Grossfeldteams zu sehen.

In diesem Sinne, hopp Pfanni!

David Kyburz

Ihre offizielle Ford-Vertretung

Garage G. Zell GmbH

Zürcherstrasse 35 / Juchstrasse 1
8604 Hegnau-Volketswil
044 946 09 04
www.garagezell.ch



Der neue Ford Kuga

Wir bieten Ihnen folgende Dienstleistungen an:

- **Service**
- **Reparaturen aller Art**
- **Diagnose**
- **Klimaservice**
- **Reifenservice**
- **Spenglerei**
- **Beratung und Verkauf**
- **Abgaswartungen Benzin und Diesel**
- **Reparatur Nutzfahrzeuge und Wohnmobile**
- **Genügend Ersatzfahrzeuge**

Umfassende Betreuung und kompetenter Service



www.garagezell.ch

Editorial	3
Inhalt / Impressum	5
Rundschau am Pfannenstiel	6
Wir gratulieren ganz herzlich	24
Stories, die das Leben schreibt	26
Pfannis Abroad	29
Pfanni-History - die „Stars“ von früher: Flurin «Flu» Stauffer	33
PING PONG - Lerne die Mitglieder Pfannis besser kennen	38
Trainingshalle Schürwies: Sport ohne Grenzen – aber nur mit Halle!	41
Die steile Trainerkarriere unseres Thomas „Api“ Appenzeller	44
Weiterbildungstag für die Coaches / Trainingscamp	49
Interview mit dem Schweizer Nationalspieler Jan Zaugg	50
Unsere Olympia-Silbermedaillengewinnerin im Tennis-Viktorija Golubic	53
Offizielles: der Vorstand informiert	59
100er Club / Gönner und Sponsoren	62



Spezialisiert auf Umbauten und Renovationen

Usser-Vollikon 31 Tel. 044 994 77 97 Natel 079 402 38 62 r.ribary@bluewin.ch
 8132 Egg Fax 044 994 77 96 www.ribary.info

Impressum

Redaktion	Christof Maurer, Michael Hunziker
Druck	Media-Center Uster AG
Fotos	div.
Erscheinung	2 mal jährlich
Auflage	500 Stück
Inserate	Christof Maurer
Layout	Michael Hunziker
Lektorat	Viviane Brändli-Auderset
Redaktionsadresse	Michael Hunziker Landenbergweg 13 8488 Turbenthal

Anschrift UHC Pfannenstiel

Renato Studer
 Postfach 208
 8132 Egg
 praesident@uhcpfannenstiel.ch

Herren-Fanionteam: Eine Saison mit unbeschreiblichen Emotionen

Die Herren wollten diese Saison im Cup als auch in der Meisterschaft für Furore sorgen und dies haben sie auf eindrückliche Art und Weise geschafft. Mehr als 4'000 Zuschauer haben in dieser Saison die 19 Heimspiele des Fanionteams verfolgt, wobei «verfolgt» wohl der falsche Ausdruck ist: Unsere Fans haben jedes einzelne Spiel zu einem riesen Highlight gemacht und für unglaubliche Stimmung gesorgt – beim Einlaufen war Gänsehaut schon fast an der Tagesordnung. Es ist ein riesen Privileg eine solche Fangemeinde im Rücken zu wissen und ein grosser Dank gebührt da insbesondere unseren beiden Trommlern Sarah Amstutz und Pepe Hottinger sowie der Familie Schättin für den grossen Goodwill dem Team gegenüber.



United musste «nur» eine 3:6-Niederlage eingesteckt werden. Dennoch war die Enttäuschung im Team gross, wollte man doch die Sensation vor knapp 400 Zuschauern unbedingt bewerkstelligen, schlussendlich war dann aber vor allem die Ausländerlinie um Hallén, Andersson und Larsson zu gut. In der Meisterschaft konnten insgesamt 12 Siege in Folge aneinandergereiht werden.

Nach diesem Mammutprogramm folgte zum Jahresende der Meisterschaftsunterbruch und die bange Frage stand im Raum – geht es weiter? Wenn ja, wie geht es weiter? Der Staff war fortan darum bemüht den G-Status der Spieler abzuklären und so die bestmöglichen Trainingsmöglichkeiten zu eruieren und umzusetzen um so Ansteckungen möglichst zu vermeiden, was ausserordentlich gut gelang. Ende Januar herrschte dann Gewissheit, dass es Anfangs Februar direkt mit den Playoffs weitergehen würde.

Der Viertelfinal-Gegner Herisau war definitiv nicht das angenehmste Los und sollte eine echte Knacknuss für Pfanni werden. Im ersten Spiel resultierte eine herbe 4:7-Niederlage. Die Reaktion im Auswärtsspiel war dann jedoch eindrücklich. Nach 28 Minuten führte Pfanni bereits mit 8:1-Toren, letztendlich wurde dann in einem unglaublich torreichen Spiel ein 12:8-Sieg eingefahren. Somit kam es zum Entscheidungsspiel, welches

Die Fans hatten auch allen Grund zahlreich zu erscheinen, denn mit dem erstmaligen Vorrücken in den Cup-1/8-Final, übrigens als einziges 1.Liga-Team, dem 2. Qualifikationsrang und dem Erreichen des Playoff-Finals gab es genügend sportliche Glanzpunkte – insgesamt resultierten 25 Siege gegenüber 8 Niederlagen. Aber der Reihe nach... der Saisonstart verlief sportlich sehr gut, abgesehen von der unglücklichen Niederlage gegen Bülach Floorball und der äusserst ärgerlichen Niederlage gegen die Jona-Uznach Flames. Was dem Team mehr zu schaffen machte, waren die verletzungsbedingten Ausfälle, die es zu beklagen galt – Sven Bier (vor Saisonbeginn), Florian Spälti (2.Saisonspiel), Micha Moser (ab Mitte Oktober), Gian Andrea Murk (ab November) – dadurch lief das Fanionteam meistens nur mit 3 Linien auf und das bei einem Mammut-Spielprogramm von 22 Spielen innerhalb von 100 Tagen. Trotz der dünnen Personaldecke reihte das Team Sieg an Sieg. So wurden im Cup die renommierten NLB-Teams UHT Eggwil (6:4) und Ticino Unihockey (6:5) in wahren Cup-Krimis eliminiert und gegen den starken NLA-Akteur Zug

Pfanni in souveräner Art und Weise mit 8:5 für sich entscheiden konnte. Der erste Schritt war somit gemacht und als nächster Prüfstein warteten die Rheintal Gators Widnau. Spiel 1 war erneut eine zähe Angelegenheit, doch mit einem 7:5-Sieg konnten den Alligatoren die Zähne gezogen werden. Doch tags darauf musste Pfanni eine äusserst dumme Niederlage einstecken. Nachdem die Gators den Ausgleich knapp vor Schluss erzwingen konnten, brauchten sie in der Verlängerung keine Minute um den Siegestreffer zu bejubeln. Einmal mehr kam es also zu einer Zusatzschleife für Pfanni, doch auch die meisterten sie mit Bravour. 11:3 lautete das klare Verdikt und somit war der Finaleinzug erreicht. Leider zu diesem Zeitpunkt nicht mehr dabei war Captain Hottinger, der auf Grund von Rückenproblemen forfait erklären musste.

Die Finalserie gegen Unihockey Limmattal war dann Unihockey auf höchstem Niveau, Spannung und Dramatik pur und das alles vor unglaublichen Zuschauerkulissen. Spiel 1 ging trotz 2:0-Pfanni-Führung zur Spielmitte mit 3:5 an die Limmattaler. Spiel 2 schien ebenfalls an Limmattal zu gehen, doch dann folgte eine unglaubliche Willensleistung von Pfanni in den letzten 20 Minuten. So konnte das Spiel von einem 1:3 in ein 5:3 gedreht werden, und dies obwohl die Schiris Pfanni gegenüber nicht immer ganz gut gesinnt waren. Bitter war, dass in diesem Spiel auch noch der Ausfall von Neu-Captain Tim Bartenstein hingenommen werden musste, der



fortan fehlte. Das dritte Spiel, wiederum in Egg, «dominierte» dann Pfanni weitestgehend, doch die Zürcher Oberländer vermochten vor allem ihre Chancen im Mitteldrittel nicht zu nutzen, so dass Limmattal mit einem Schlusspurt einen erneuten 4:3-Auswärtssieg feiern konnte. Pfanni stand einmal mehr mit dem Rücken zur Wand, doch aufgeben – no way! So konnte erneut auswärts ein 4:3 Sieg gefeiert werden, dies obwohl Pfanni das wohl schnellste Gegentor der Geschichte kassierte, bereits nach 2.5 Sekunden war der 0:1-Rückstand Tatsache.

Somit kam es also zur «Belle», zum Entscheidungsspiel. Die Halle super gefüllt, die Stimmung atemberaubend, der Lärm ohrenbetäubend. Der Start verlief aus Pfanni-Sicht ausgezeichnet. 2:0 stand es nach 8 Minuten und 4:1 nach 30 Minuten. Doch dass ein solcher Vorsprung nichts heisst, zeigten die vorangegangenen Spiele eindrücklich. Limmattal, dass ebenfalls über eine unglaubliche Qualität im Kader verfügte, kämpfte sich zurück und in der 50. Minute gar in Führung.

Giallo
Pizza & Pasta

Gewerbestrasse 16
8132 Egg
www.giallo-pizza-egg.ch
Tel. 044 994 80 94
Fax 044 994 80 98

Doch Suter und Luchsinger kehrten das Spiel nochmals, aber nur damit Limmattal 83 Sekunden vor Schluss wieder ausgleichen konnte. In der Verlängerung fielen keine Tore mehr und im Penaltyschiessen hatte Limmattal die besseren Nerven und konnte so den 1. Liga-Meistertitel in der Kirchwies feiern. Die Enttäuschung war dem Pfanni-Team ins Gesicht geschrieben und viele wurden von den Emotionen übermannt. Es war eine Wahnsinns-Finalserie und beste Werbung für den Unihockeysport – auch die Fans haben mitgefiebert, mitgeträumt, mitgelitten und waren am Schluss ausgepowert.

Pfanni kann dennoch unglaublich stolz auf diese Saison zurückblicken. Headcoach Marc Werner hat hier sensationelle Arbeit geleistet und das Team ist noch näher zusammengerückt und der Teamspirit wohl noch grösser als je zuvor. Es ist eine wahre Einheit und das merkt jeder Einzelne, der das Team von aussen betrachtet. Der mittlerweile 3. Captain Florian «Röschi» Nideröst, der mit seinen 46 Saisontoren mass-

geblichen Anteil an den Erfolgen von Pfanni hatte, brachte es nach der Finalniederlage in der Garderobe mit seinen Worten auf den Punkt: «Wir haben eine unglaubliche Saison gespielt und wir konnten so vielen Leuten eine Freude bereiten. Doch das wichtigste ist doch einfach unser Teamspirit. Wir sind wie eine Familie, wo jeder für den anderen da ist und dafür bin ich gerade in der heutigen Zeit mit all den Unsicherheiten auf der Welt unglaublich dankbar». Dem gilt es eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Es ist ein Privileg Teil dieses Pfanni-Teams sein zu dürfen und der Staff wird bemüht sein, dass auch in der kommenden Saison wieder ein konkurrenzfähiges Team am Start steht. Allfällige Abgänge oder Zuzüge sind noch nicht spruchreif, werden aber sicherlich in nächster Zeit kommuniziert. Auch diese Zwischensaison wird wieder Veränderungen mit sich bringen und jeder Abgang wird schmerzen, denn es sind nicht nur Spieler die uns verlassen werden, sondern wahre Freunde.

Herren 2: Die eigenen Erwartungen nicht erfüllt

Ein ernüchternder Blick auf die Tabelle genügt um zu erkennen, dass die Erwartungen an die Leistungssteigerung nicht erfüllt wurden. Man hat sich definitiv mehr als den drittletzten Platz erhofft. Wir müssen uns aber selbst an der Nase nehmen. Waren im Sommer alle noch zu einem zusätzlichen Schritt bereit, war die Resignation am Ende doch spürbar. Waren im Sommer alle noch zu einem zusätzlichen Schritt bereit, war die Resignation am Ende doch spürbar. Die zusätzliche Trainingseinheit wurde zu wenig genutzt, individueller Aufwand in Grenzen gehalten und schlussendlich mangelte es auch an der Umsetzung im Training. Dass grundsätzlich gar nicht viel fehlte, zeigten dann unsere Resultate. Bis auf die letzten zwei Spiele (die verloren gingen) fielen alle mit nur einem Tor(!) Unterschied aus. Viermal mussten wir gar



in die Verlängerung - wobei drei Siege resultierten. Zudem gelang uns ein Sieg in der Vorrunde gegen einen jetzigen Aufstiegs Kandidaten. Alles in allem stehen also Aufwand und Ertrag etwa im Gleichgewicht.

Wir haben nun die Chance, dies noch

mals in Angriff zu nehmen und besser zu machen. Noch ist aber unklar wie die neue Saison aussehen wird. Gibt es einen grossen Umbruch oder bleibt alles mehr oder weniger beim Alten? Zumindest haben wir gelernt auch mit einem grossen Kader durch die Saison zu kommen. Gegen Ende der Meisterschaft war

nicht mehr die Frage wer mitkommen darf, sondern wen wir noch aufbieten könnten. Bekannt ist, dass es auf der Trainerposition eine personelle Veränderung geben wird. Wie es auch immer kommt, das Herren 2 macht Spass und hat mit seiner Vielfalt an Alter, Typen oder Fähigkeiten einen unvergleichbaren Charakter.

Herren 3: Viele spannende und knappe Spiele

Nach der Kurzsaison 2020/2021 mit nur einer gespielten Runde waren die Teilnehmer des Herren 3 zuversichtlich, dass die Saison 2021/2022 mehr Einsatzminuten generieren würde. Tatsächlich, am Ende fielen nur 5 von 18 Spielen pandemiebedingt aus, verschmerzbar.

Die Spiele, die bestritten werden konnten, wurden mehrheitlich positiv gestaltet. Erster Höhepunkt war die 4-Punkte Runde in Mönchaltorf mit zwei umkämpften Spielen gegen Wädenswil und Hinwil, aber dem jeweils besseren Ende für Pfanni. In Runde 3 folgte das Gipfeltreffen mit Mönchaltorf. Ein ausgeglichenes Spiel, in dem Pfanni vieles gut machte, nur das Tore schiessen ausliess. Die logische Konsequenz war ein 0:5. Der knappe Sieg gegen den nächsten Aufstiegsaspiranten aus Muotathal am gleichen Tag war Balsam auf die angeschlagene Pfanni-Seele. Nach einem weiteren Sieg/Niederlage-Tag an der Heimrunde in Egg folgte der Saisontiefpunkt in Runde 5, im schönen Schönenberg. Die Mannschaft konnte zu keiner Zeit an die guten Leistungen aus den ersten acht Partien anknüpfen und verlor gegen Laupen und Merenschwand mehr als deutlich.

Nach der kurzen Pandemiepause ging es Anfang März in die Schlussphase. Das Turnier in Tann brachte etwas vom spannendsten, was das Herren 3 je erspielt

hatte. Gegen Muotathal stand das Team lange auf der Siegerstrasse, ehe die Schwyzer kurz vor Schluss einen Zweitre-Rückstand in einen Vorsprung verwandelten. Ein Powerplay in den letzten Sekunden rettete Pfanni immerhin einen Punkt bei diesem dramatischen 8:8. Das zweite Spiel an diesem Tag gegen Mönchaltorf überbot dann nochmals alles. Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit kippte das Momentum zu Gunsten von Mönchi. Im Powerplay zogen die Gäste zuerst auf 3:2, später auf 8:3 davon. Danach folgte das unfreiwillige Intervalltraining für Goalie Sutter und eine unglaubliche Aufholjagd von Pfanni. Wann immer in den letzten 8 Minuten in Ballbesitz, spielte man mit 4 gegen 3 Feldspieler und erzielte Tor um Tor. Am Ende reichte es knapp nicht, 7:8 musste man sich dem späteren Aufsteiger beugen. Eine Niederlage, die sich fast wie ein Sieg anfühlte.

Im letzten Spiel in Einsiedeln war das Herren 3 erneut das bessere Team, konnte aber Einsiedeln vor dessen Heimkulisse nicht bezwingen, 6:6 hiess es am Ende. Mit dem 5. Rang ist das Team zufrieden. Viele spannende und knappe Spiele brachten so einiges an Emotionen mit sich und zeigen, dass die Mannschaft lebt und zusammen auf und neben dem Feld funktioniert.

Herren 4: Die lang ersehnte Konstante

Die vergangene Saison, die erfolgreichste der Geschichte, ist nun vorbei. Der Umstand, dass man bis zur letzten Runde auf einen Gruppensieg und den damit verbundenen Aufstieg hoffen durfte, spricht für sich! Die neu geformte Mannschaft fokussierte sich in der Vorbereitung sowie der Anfangsphase der Saison darauf, die neu gewonnenen Spieler in das Team zu integrieren. Ein Unterfangen, welches leichter nicht sein konnte, denn die Zuzüge gliederten sich unheimlich gut in das bereits bestehende Mannschaftsgefüge ein, was ziemlich schnell zu einem neuen Drive führte.

Die neu gewonnene Teammentalität wurde für die Gegner ab der dritten Runde immer stärker spürbar, verlor man doch beim Saisonstart rückblickend ärgerliche Punkte im Rennen um den Gruppensieg. Das Saisonziel, sich in der oberen Tabellenhälfte zu etablieren, erfüllten wir mit den erkämpften 24 Punkten und dem daraus erfolgten zweiten Platz mit Bravour.

Eine nie dagewesene und neu zum Team gehörende Konstante führte zu dem hervorragenden Ergebnis und ist zu einem grossen Teil den dem Teamstaff angehörigen Pascal Ronner sowie Ramon Kälin zu verdanken, welche dem Team in der längeren Auszeit von Lukas Stuber einen neuen Wegweiser zur Verfügung stellten, welchem das Team ohne Kompromisse folgte.



Die gut funktionierende und zusammengeschweisste Einheit spielte eine unglaubliche Saison und kann mit grossem Selbstbewusstsein in die Vorbereitung der Saison 22 / 23 starten, um dem langfristigen Ziel in der höheren Spielklasse auf Punktejagd zu gehen, etwas näher zu kommen.

Unglaublich stolz blicke ich auf das vergangene zurück und freue mich bereits zum jetzigen Zeitpunkt auf den kommenden Saisonstart im September.

Allen wünschen wir eine sonnige Sommerzeit, wobei man das Beisammensein wieder auf die alte, gewohnte Art handhaben darf und die Trainings ohne lästige Einschränkungen zu Fortschritten führen können. Einen grossartigen Sommer wünscht das Herren 4!!

Damen 1: Das Ende einer Ära bei den Damen 1?

Eine Macht ablösung? Nachdem wir die letzten Jahre jeweils an der Tabellenspitze verbracht haben, beenden wir diese Saison auf dem enttäuschenden fünften Schlussrang. Nach einem harzigen Saisonstart mit zwei Niederlagen fanden wir allmählich den Tritt und konnten danach wieder Siege einfahren. Gegen Ende der Vorrunde kamen wir dann richtig in Fahrt, doch dann kam Corona und

veränderte alles. Nachdem sich zwei Teams aus der Meisterschaft zurückgezogen hatten, wurde die Saison kompliziert und unübersichtlich. Da der Leader nämlich auch nicht spielte, ging es mit dem Punktequotienten weiter. So standen am Ende die FB Riders zuoberst, obwohl sie nur 10 Spiele absolviert hatten. Runde 6 wurde abgesagt und einige Runden wurden zu Einzel-

spielen für die Teams. So fuhren wir für die zweitletzte Runde nach Bellinzona und spielten lediglich ein Spiel.

Wir verloren gegen den 8. Platzierten im Tessin und die beiden letzten Spiele der Saison gegen Einhorn Hünenberg und Bassersdorf - drei Spiele zum Vergessen. Nun kommt die lange Pause in der es heisst, wieder zu alten Kräften zurückzufinden und teaminterne Fragen zu klären. Wie sieht die Zukunft aus? Wird es einen kompletten Umbruch geben oder bleiben die Teamstützen noch eine Saison? Coach Curi wird es in der Pause bestimmt nicht langweilig werden.

Neben den offenen sportlichen Fragen wurde der Saisonabschluss noch würdevoll gefeiert und dies an einer Schlagerparade bei eisigen Temperaturen auf knapp 2000 m.ü.M. Am Samstag, 2. April 2022, machten sich einige Damen und ein Herr auf den Weg nach Flims/Laax für ein eigentlich geplantes Ski- / Schlittelweekend mit Teilnahme an der Schlagerparty «Schnulz im Sulz». Leider machte uns das Winterwetter einen Strich durch die Rechnung, sodass der Ausflug für die Schlittler nur zum Partyausflug wurde, weil die Schlittelpiste geschlossen war. Aber Flims bot ja noch andere Sehenswürdigkei-



ten an. So wurde der Hinweg auf die Alp Nagens von einigen Damen zum Shopping-Besuch genutzt. Auf der Alp dann angekommen, erwartete uns ein eisiger Wind mit Schneeverwehungen. Nach ca. zwei Stunden Kälte und Schnee im Gesicht sowie nassen Füßen, stiegen wir wieder in die Gondel und feierten im geheizten Festzelt bei der Talstation weiter. Am Abend ging es dann für ein gemeinsames Abendessen ins Restaurant Riders in Laax. Während sich dann einige müde vom Tag ins Bett legten, gingen die jüngeren Damen und der etwas ältere Herr noch weiter in den hoteleigenen Club Riders um das Tanzbein zu schwingen. Früh morgens kehrten sie dann erschöpft und zufrieden in die Unterkunft zurück.

Damen 2: Viel zu erzählen gibt es nicht

Nach dem Entscheid auf die Meisterschaftsteilnahme zu verzichten, unter anderem auf Grund verschiedenster familiärer Verpflichtungen, blieb also nur noch der Trainingsalltag. Wobei Alltag etwas viel gesagt ist, denn wirklich viele Trainings fanden leider in den letzten Monaten nicht statt. Die Gründe dafür waren vielschichtig. Unter anderem aber sicher auf Grund der Corona-Situation und wegen verschiedenen Familienangelegenheiten. Somit scheiterte es trotz dem Willen und der Versuche jede Woche ein

Training auf die Beine zu stellen oft an der Anzahl Spielerinnen, denn 6-8 sollten es für ein vernünftiges Training dann schon sein.

Die Trainings, die durchgeführt werden konnten, machten aber immer Spass. Wie es mit dem Damen 2 nun weitergeht wird sich in den nächsten Wochen und Monaten weisen, denn eine gewisse Verpflichtung zur Trainingsteilnahme sollte schon da sein, sonst wird es schwierig, das Team am Leben zu erhalten. Neue Spielerinnen dürfen sich aber in jedem Falle gerne melden.

Damen 3: Die Saison mit einem Lächeln im Gesicht beendet

Mit einem neuen Torwart sind wir top motiviert in die neue Saison gestartet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir nach der Corona-Pause endlich unseren Teamgeist gefunden. Mit viel Freude und Motivation sind wir in die letzten zwei Meisterschaftsrunden gestartet. In diesen hatten wir neben dem Sieg gegen den 5. Platzierten auch viel Spass am Unihockey und im Team. Schlussendlich haben wir die Saison auf dem 6. Platz und mit einem Lächeln im Gesicht beendet. Wir freuen uns alle schon auf unseren Teamevent zum Abschluss der Saison



und auf die nächste Saison in welcher wir von Anfang an als Team auftreten können.

Junioren U21D: Die U21 auf dem richtigen Weg

Für die U21 des UHC Pfannenstiel begann die Saison 2021/2022 vielversprechend. Mit 3 Punkten aus den ersten zwei Spielen und keinem einzigen Gegentor klappte der Start wunschgemäss und das Team schaute positiv auf die nächsten Herausforderungen.

Die Defensive blieb zwar über die ganze Saison mehrheitlich konstant, dennoch musste die junge U21 immer wieder Rückschläge einstecken. Nicht immer gelang es, das volle Potenzial abzurufen und so schlichen sich teils unnötige, jedoch auch immer knappe, Niederlagen ein. Nichtsdestotrotz konnte das ganze Team grosse Fortschritte erzielen. Ein neues Spielsystem wurde etabliert, die Trainingspräsenz war insbesondere in der Sporthalle Kirchwies gut und die Intensität meistens auf hohem Niveau.

Corona hatte seine Finger dann auch noch im Spiel und verunmöglichte zwei komplette Spielrunden. Ganz zum Schluss zeigte die U21 nochmals, welches Potenzial in ihr steckt: die eigentlich bereits abgesagte letzte Spielrunde der Saison wurde spontan doch noch einberufen



und der UHC Pfannenstiel reiste ins sonnige und verschneite Nesslau. Trotz Rumpfkader und vielen angeschlagenen Stammkräften verlangte man dem Gruppensieger und Aufsteiger aus Nesslau nochmals alles ab. Leider reichte es nicht für einen Sieg, die gute Leistung konnte aber ins zweite Spiel gegen Bazenheid mitgenommen und in einen letzten Sieg im letzten Spiel umgewandelt werden. Somit beendete die U21 die Saison auf Rang 2, welcher nachträglich noch zum lange angestrebten Aufstieg ins C genügte. Die U21 blickt zuversichtlich und voller Vorfreude auf die kommende Saison. Vielen Dank an die ganze Mannschaft für den Einsatz und die Freude am Unihockey!

Junioren U18C: Junge Spieler auf neuer Bühne

Nach einigen Jahren Pause meldet der UHC Pfannenstiel wieder eine U18 Mannschaft für die Meisterschaft an. Grund dafür sind die altersbedingten Wechsel, welche eine U16-Mannschaft vor personelle Engpässe stellen könnten und somit ist das Kader zu Beginn der neuen Saison beinahe dasselbe wie vergangenes Jahr.

Mit einer sehr jungen Equipe wussten wir nicht so genau, was uns erwarten würde und trotzdem haben wir uns hohe Ziele für die neue Saison gesetzt. Doch bereits bei der ersten Meisterschaftsrunde wurde klar, dass wir für diese Ziele hart arbeiten müssen. Wir blieben torlos bis in die dritte Partie an der zweiten Meisterschaftsrunde und man konnte einen klaren Steigerungslauf sehen. Der erste Punkt musste jedoch weiter auf sich warten lassen und so vergingen acht Spiele, ehe wir uns den ersten Punkt erkämpfen konnten. Dafür war der langersehnte Erfolg umso süsser weil wir beim Stand von 1:3 zwei Minuten vor Ende noch nicht richtig daran geglaubt haben. Ein Time-Out mit den richtigen Inputs sollte das ändern. Wahrhaftig gab es einen «Momentum-Shift» und wir konnten zweimal mit sechs gegen fünf Spielern jubeln und uns den ersten Punkt gut-

schreiben lassen. Die Euphorie war riesig und das Unentschieden fühlte sich wie ein Sieg an. Mit breiter Brust und einer gehörigen Portion Selbstvertrauen gingen wir in die 2. Partie gegen den Erstplatzierten aus Winterthur. Dem späteren Tabellenersten konnten wir ebenfalls mit einem 3:3 ein Bein stellen.

Anschliessend wurde die Meisterschaft unterbrochen, der Grund ist das immer noch gegenwärtige Corona-Virus. Nach der aufgezwungenen Pause gelang uns der zweite Sieg gegen Laupen. Weiterhin top motiviert warteten wir auf den Gegner aus dem Rheintal, welcher dann nicht erschien. Die Gegner konnten nicht antreten, weil die Junioren gebraucht wurden, um gegen unser Fanionteam zu spielen. Etwas ahnungslos und frustriert standen die U18-Junioren in der Halle. Jeder freute sich dann enorm als wir ein Testspiel gegen das Team von Uster machen konnten. Wieder einmal war Enttäuschung und Freude sehr nahe beieinander. Die Saison konnten wir punktgleich mit Laupen abschliessen. Besonders wegen der Leistung in der zweiten Saisonhälfte kann jeder der Mannschaft stolz sein. Es gibt auch positive Gefühle für die kommende Saison.

Junioren U14B I + II: Ruhige Saison in beiden Teams mit Fortschritten

Das Experiment zwei U14-Teams zu bilden und die Spieler nach deren aktuellen Fähigkeiten und teilweise nach den Trainingswünschen einzuteilen, kann als geglückt angesehen werden.

40 Spieler in zwei Mannschaften zu koordinieren und zu trainieren, bedeutet viel Arbeit. Zum Glück war es in einem grossen Trainerteam möglich, immer wieder Lösungen zu finden, sodass alles in allem rund 200 Trainings (inkl. spezifische Goalie-Trainings) angeboten wurden. Trainiert wurde zum Schluss über beide Teams

gesehen am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Dazu kamen die Spiele am Sonntag.

Doch dieser Aufwand hat sich gelohnt. Alle Spieler, welche regelmässig im Training waren, haben schöne Fortschritte erzielt. Sehr erfreulich ist es, dass auch im Team II die Spieler die gute Betreuung nutzten, um gute Trainings zu absolvieren. Dazu zeigte es sich, dass es ein guter Ort ist, um neue Spieler zu integrieren und ihnen das Unihockey-ABC zu lehren.



In der Meisterschaft konnten beide Equipen die Erwartungen erfüllen. Das Team I spielte vorne mit und überzeugte je länger, je mehr auch spielerisch. Viele schön herausgespielte Tore zeigten, dass sie die in den Trainings eingebrachten Elemente auch im Spiel anwenden können. Dazu lieferten sie von Anfang an defensiv solide Leistungen ab. Mehrere Shutouts und ein Gegentorenschnitt von unter 2 Toren pro Spiel zeigen

auf, dass die Spieler jederzeit bereit waren, solidarisch zu verteidigen und den Wert für Aktionen gegen den Ball verstehen.

Solidarisch verteidigten auch die Spieler des Team II jederzeit. Es war überraschend und erfreulich, dass die Mannschaft bis auf 1 Spiel immer ebenbürtig war und so immer bis zum Schluss eine Chance auf einen Punktgewinn hatte. Einige schöne Siege und viele Emotionen waren der Lohn für die Arbeit. Als Highlight konnte in der letzten Runde eine Halbzeit gegen den unangefochtenen Leader siegreich gestaltet werden.

Zusammengefasst kann wie eingangs erwähnt auf eine erfreuliche Saison zurückgeschaut werden. Wir danken allen, die ihren Teil zu dieser schönen Spielzeit beigetragen haben.

Juniorinnen U17B: Nach motiviertem Start etwas nachgelassen

Die U17-Girls-Mannschaft, gemischt aus Zürisee und Pfanni, ist mit einem Sieg an der Pumas-Trophy sehr gut in die Saison gestartet. Das Finalspiel wurde gegen Ende ein sehr knappes Rennen und erst in den letzten Minuten entschieden. Auf den Sieg war die ganze Mannschaft sehr stolz.

Mit Selbstvertrauen startete das Team in die Meisterschaft. Am Anfang der Saison waren wir trotz knappen Niederlagen immer hochmotiviert. Durch diese Niederlagen und die wenigen Siege, liess indessen gegen Ende

der Saison auch die Motivation nach. Die Trainings machten aber weiterhin immer viel Spass und waren abwechslungsreich, lehrreich und kreativ. Die wechselnden Trainingszeiten und -orte (Maur, Limberg, und Künsnacht) hinderten leider viele Spielerinnen daran regelmässig ins Training zu kommen und vor allem die Trainings am Dienstag und später am Donnerstag waren schlecht besucht. Unser Haupttraining am Samstag in Zumikon war dafür immer sehr effizient.

Alles in allem war es eine gute Saison. Das Team hat näher zusammengefunden und viele schöne Momente geteilt. Es ist sehr schade, dass unser Team jetzt aufgelöst wird. Wir bedanken uns für die schöne Zeit und dass allen Spielerinnen die Möglichkeit geboten wird im Herzensverein UHC Pfanni weiterzuspielen. Wir bedanken uns auch herzlich bei unseren Trainierinnen für ihren grossartigen Einsatz und Ihr Engagement. Viel Glück allen Spielerinnen auf ihrem weiteren Weg.



Junioren D – Egg: Mit Kampfgeist, Wille und Einsatz in die Top 5

Endlich war es so weit. Nach einer langen Pause ohne Ernstkampf konnte die neue Saison mit voller Energie gestartet werden. Da unser Team knapp an Spielern war, unterstützten uns weitere Spieler aus Esslingen, Oetwil und Maur an den Meisterschaftsrunden.

Ein paar Siege können wir zur Hälfte der Meisterschaft aufzählen und so schafften wir es schlussendlich in die obere Tabellenhälfte. Durch Kampfgeist, Wille und Einsatz von jedem Einzelnen auf dem Feld konnten wir mit den starken Gegnern teilweise gut mithalten, leider fehlte uns zum Teil etwas das Wettkampfglück.

Der harte Kampf hat sich in der letzten Runde zum Glück doch noch ausbezahlt und wir



konnten zum Abschluss der Meisterschaft nochmals einen Sieg feiern. Viele Spieler werden nun das Team verlassen und in die U14 aufrücken. Dafür werden viele hungrige und spielffreudige E-Junioren nachkommen, welche dann zusammen mit einem neuen Trainerteam in die neue Saison starten werden – wir wünschen allen weiterhin viel Erfolg.

Junioren D – Oetwil am See: Auf dem hervorragenden 4.Rang

Die erste Hürde der Saison war die Grösse des Kaders. Mit gerade einmal sechs Spieler auf der Kaderliste war es anfangs schwer, leistungsfördernde Trainings durchzuführen. Auch war das Team anfangs etwas durchein-



ander, doch dank einem Outdoor-Turnier anfangs der Saison wuchs die kleine Truppe bereits da zu einem Team heran.

Bis zum Saisonstart stieg die Grösse des Teams, wie auch die Trainingsqualität, stets an. Nach den ersten vier Spielen war man jedoch mit 40 Toren im Minus und mit 1 Punkt auf dem letzten Platz der Tabelle.

Diese Spiele wirkten dann aber wie ein Weckruf für die Spieler. Am dritten Spieltag gelang es dann gleich zwei Siege einzufahren, was dem Team einen Schub gab, da sie merkten, dass man auch gewinnen kann. In den nächsten Spielen konnte man immer wieder wichtige Punkte ergattern. Somit hatte es das Team in die Master-Round geschafft und spielte dort um Rang 4. Diesen, anfangs Saison unerreichbaren Platz hat das Team an der letzten Meisterschaftsrunde dank zwei Siegen erreicht. Dies wäre dennoch nicht möglich gewesen, ohne die tatkräftige Unterstützung der D-Junioren aus Esslingen, Egg und Maur.

Inzwischen hat sich der Trainingskader sowie auch die Trainingsleistung der Spieler verdoppelt. Es war eine sehr gelungene Saison. Nun heisst es weiter «Vollgas» geben und nächste Saison da weitermachen, wo man die letzte beendet hat. Wir Trainer sind unglaublich stolz auf die Leistung der Junioren und freuen uns bereits auf die nächste Saison.

Juniorinnen D – Maur: Wer hätte das gedacht!

Auf diese Saison hin wurde ein neues Juniorinnen D-Team in Maur gegründet. Zu den bereits existierenden vier D-Juniorinnen wurden drei Aufsteiger der E-Juniorinnen und Neulinge von der Warteliste in die Halle geschickt. Sehr schnell war das Kader auf 2 Goalies und 11 Feldspieler angewachsen, jedoch war das Gefälle sehr gross und in den Trainings musste an den absoluten Basics gearbeitet werden. Gespannt starteten wir in die ersten Meisterschaftsrunden um zu sehen, wie wir zu den anderen Teams stehen. Gegen die Topteams HCR und Bassersdorf gab es dann auch zweistellige Niederlagen, aber mit den anderen Teams spielten wir auf Augenhöhe und konnten jede Woche weitere Fortschritte machen. Die Schlussfolge war dann, dass auch ein 17:0 Sieg



erreicht werden konnte und wir uns für die Master-Round qualifizierten. Auch in dieser spielten die Jungs und Mädchen jede Woche besser, so lag zum Schluss auch ein Remis gegen Bassersdorf drin. Nun ist die Saison vorbei und wir konnten diese mit dem vierten Rang beenden; wer hätte das gedacht im ersten Training?

Juniorinnen D – Esslingen: Freude zusammen Unihockey zu spielen

Am 19. Mai haben wir die Saison gemeinsam gestartet und uns das Ziel gesetzt, Ende Saison in der ersten Tabellenhälfte zu stehen. Das haben wir leider verpasst und letztlich mit Rang 8 von 10 abgeschlossen - mit Stolz abgeschlossen. Das heisst nach 17 Spielen haben wir 6 Siege, ein Unentschieden und 10 Niederlagen gebucht und dabei 82 Tore geschossen und 82 Tore kassiert. Puh - viele enge Kisten, die uns Trainer Nerven und Stimmbänder gekostet haben. Für uns Trainer und sicher auch für die Kinder sind die Zahlen aber nicht das Wichtigste. Wichtig ist die Freude am Unihockey, der Fortschritt im Spiel und ein tolles Team, das zusammenhält, gemeinsam lacht und sich auch gemeinsam ärgert. Das haben wir aus unserer Sicht vollkommen erreicht.

Wir sind mit 1 Spielerin und 8 Spielern gestartet. Im Lauf der Saison kamen noch 2 Spieler hinzu, wobei wir einen Abgang zu verzeichnen hatten. Die Niveau-Unter-



schiede waren zu Beginn gross, haben doch nicht weniger als 3 Spieler erst mit Unihockeyspielen angefangen. Das tat dem Zusammenhalt und unserem Fortschritt aber keinen Abbruch, im Gegenteil: Es war egal, wer mit wem eine Übung zusammen machte, wer gerade den Pass nicht annehmen konnte (wie wir sagten «verkackte») oder wer ein Tor geschossen hatte. Es war eine tolle und faire Truppe, die Freude hatte, zusammen besser zu

werden und einfach Unihockey zu spielen. Highlights in den Trainings gab es viele. Dazu zählen sicherlich die Spiele gegen die Eltern zu Saisonbeginn und -abschluss, der Besuch des Herren 1 Trainers Marc im Training, das Aufwärmen mit «alle gegen alle» oder «Bänkli-Tschutta» und auch die Penalty-Challenges. Wir sind sicher, dass alle gut gerüstet sind und in der nächsten Saison ihr Ziel der ersten Tabellenhälfte erreichen werden,

wenn sie weiter zusammenbleiben und fleissig die Trainings und wenn möglich Zusatztrainings besuchen. Auch, weil nun alle 1 Jahr älter sind, nur ein Spieler altersmässig in die U14 wechseln wird und sie so zu den «alten» und erfahrenen D-Junioren gehören werden. Wir Trainer werden dies von ausserhalb natürlich weiterverfolgen und drücken die Daumen schon jetzt: toi toi toi und vielen Dank für die gute Zeit!

Junioren E – Egg: Der Pfeil zeigt steil nach oben

DER Saisonstart! Stellt euch mal vor, ihr würdet fast 2 Jahre nur trainieren können, ohne auch in der Meisterschaft auf Punkte- und Erfolgsjagd gehen zu können? So geschehen bei einigen Egger E-Junioren. Die Vorfreude auf den Saisonstart war zum Bersten gross. Und diese Energie wurde sogleich auf das Spielfeld umgewälzt – und siehe da, ein Sieg zum Start im für die Mehrheit allerersten Meisterschaftsspiel konnte eingefahren werden. Doch feiern lag nicht gross drin, denn sogleich folgten die nächsten Spiele. Nach dieser tollen Starteuphorie mussten wir aber beginnen Lehrgeld zu bezahlen. Es folgte eine Niederlagenserie mit teilweise sehr knappen Resultaten, welche es zuerst einmal zu verdauen galt. Diese Tiefschläge wurden anschliessend im altherwürdigen Bützi am Freitagabend aufgearbeitet und an den verschiedenen

Schwächen geschuftet und gefeilt, bis wieder jedes Kind mit roten Backen und strahlendem Gesicht nach Hause ging. Mit gutem Gefühl und ungebremster Willenskraft steigerten wir uns von Meisterschaftsrunde zu Meisterschaftsrunde und konnten am Schluss 4 Siege auf unser Erfolgskonto schreiben lassen.

Auf die kommende Saison hin werden uns Yannik, Max, Elio, Yasin, Robin und Elias W. Richtung Junioren D verlassen. Wir wünschen ihnen ganz viel Spass und Erfolg auf der nächsten Stufe!

Mit Noemie, Amy, Tristan, Simon, Elias Z., Olivier, Raphael und Henri sowie einigen Zuzügen aus dem Dorf und den F Junioren, starten wir bis in die Haarspitzen motiviert in die neue Saisonvorbereitung. Wir haben Hunger auf mehr Siege! Hopp Pfanni!

Junioren E – Oetwil: Mit breitem Kader zu ersten Punkten

Vor etwas weniger als einem Jahr haben die Juniorinnen und Junioren E aus Oetwil am See die Saison 2021/2022 in Angriff genommen. Während sich anfangs Saison ein eher kleiner Kader von 7 Spielern präsentierte, konnte dieser stetig ausgebaut werden, sodass freitags immer 15 und mehr Juniorinnen und Junioren den Weg in die Turnhalle Blattenacker

fanden. Dieser positive Trend zog sich auch an den Meisterschaftsrunden durch. So kam es, dass wir an der zweitletzten Runde in Pfäffikon ZH zwei Premieren feiern konnten. Erstens wären uns fast die Matchtrikots ausgegangen und zweitens gelang es uns, den ersten Saisonsieg nach Hause zu bringen. Auch wenn es in den anderen Spielen der Saison bisher



nie ganz zu einem Sieg reichte, muss dennoch der grosse Fortschritt hervorgehoben werden, welchen die Juniorinnen und Junioren während dieser Spielzeit machen konnten. Daneben konnte auch die Motivation und der Spass hochgehalten werden, sei dies nun in den Trainings oder an den Meisterschaftsrunden, wo

jeder alles gegeben hat – auf dem Feld spielerisch und beim «Fähnen» auf der Bank.

Für die letzte Runde hoffen wir nun, dass wir uns nochmals steigern können und sowohl einen noch grösseren Kader (mehr Trikots wurden organisiert) an der Heimrunde in Egg begrüßen, als auch weitere Punkte einfahren können. Unabhängig davon, ob diese Ziele noch erreicht werden, können wir auf eine erfolgreiche Saison zurückschauen, die nun zu Ende geht. Während ein Teil der Juniorinnen und Junioren nächste Saison weiterhin im E spielen wird, wird uns ein grosser Teil in Richtung D-Junioren verlassen. Aber egal in welchem Team gespielt wird, der Spass am Unihockey wird auf keinen Fall zu kurz kommen!

Juniorinnen E – Maur: Dank Steigerung: ein Feuerwerk zum Abschluss

Nachdem das letzte Spiel der laufenden Saison abgepfiffen und die verschwitzten Trikots zum letzten Mal in der Tasche verstaut waren, kamen die Erinnerungen an das erste Vorbereitungsturnier im Juli 2021 auf. Nach einer Saison ohne Matchpraxis wurde das Team damals mit der Unihockey-Realität konfrontiert. Im Archiv findet sich dazu die folgende Analyse: "Leider war die Schnelligkeit noch etwas ungleichmässig verteilt, was sich auch auf der Anzeigetafel manifestierte."

Mit der Motivation, erstmals gemeinsam eine Meisterschaftssaison spielen zu können, wurde fortan in den Trainings das Unihockey 1x1 eingeübt, um für den Saisonstart im Oktober gerüstet zu sein. Trotzdem war die Nervosität bei den ersten Spielen deutlich spürbar. Ein Unentschieden und zwei knappe Niederlagen lieferten die Bestätigung, dass schon in vielen Bereichen mit den Gegnern auf

Augenhöhe gespielt wurde. Die folgenden Runden wurden jeweils mit viel Herzblut und wechselndem Wettkampfglück absolviert. Mehr und mehr konnten in den Trainings Lauf- und Passwege geübt und am Defensivverhalten gefeilt werden.

Und dann waren sie gekommen: unsere letzten drei gemeinsamen Spiele der Saison 21/22. Bereits in der Garderobe und beim Einspielen waren der gewachsene



Teamgeist und die Routine zu spüren, die die Gruppe in den letzten Monaten gewonnen hatten. Auf die Niederlage im ersten Spiel wurde mit einem Energieanfall in Spiel 2 gegen den Lokalrivalen aus Uster reagiert. Vor dem eigenen Tor wurden blaue Flecken in Kauf genommen und vorne wurde der Gegner mit Zauberpässen und präzisen Abschlüssen schwindlig gespielt. Ein 7:1 gegen den Prestigegegner war der Beweis, dass im Verlauf der Saison in allen Bereichen grosse Fortschritte

erzielt wurden. Dass nach nur 5 Minuten Pause auch das letzte Saisonspiel mit grossem Kämpferherz und technischen Finessen siegreich abgeschlossen wurde, war der verdiente Lohn für das geschlossene Auftreten als Gruppe und die gegenseitige Unterstützung auf und neben dem Feld. Auch wenn sich die Wege der Teammitglieder nun trennen, es bleiben viele wertvolle Erfahrungen und grossartige Erinnerungen an die erste Meisterschaftssaison der E-Junioren Maur.

Junioren E – Esslingen: Man nehme...

vierzehn tolle Kinder mit viel Freude am Unihockey, eine grossartige Trainingsdisziplin, verschiedene Übungen und klare Ziele sowie Eltern, die ihre Kinder und unseren Sport begeistert unterstützen und zwei Trainer, die ihr Möglichstes geben. Mit diesen Zutaten starteten wir in die Saison – für alle Kinder die allererste Saison mit Matchbetrieb! So durften wir denn auch den einen oder anderen Sieg bejubeln, besser sein und trotzdem verlieren, verlieren weil die anderen besser waren, Fähigkeiten entdecken, Stärken entwickeln und schlicht gemeinsam besser und abgeklärter werden. Es entwickelte sich daraus ein starkes «Wir-Gefühl» mit grosser Moral. Die Kinder wuchsen regelmässig über sich hinaus und gaben stets ihr Bestes. In den 18 gespielten Partien konnten wir 56 Treffer bejubeln und genau diese Begeisterung übertrug sich gleichermassen auf Eltern, Verwandte, Freunde und Klassenkameraden - diese kamen sogar an einem Samstagmorgen früh fast komplett mit Klassenlehrerin Leandra Zahner nach Rüti um uns lautstark



anzufeuern! Vielen Dank dafür!!!

Der einst entdeckte und treffend beschriebene Pfanni-Virus grassiert definitiv noch immer und wird hoffentlich die Kinder (und Christian Pfister), die ein weiteres Jahr E-Junioren-Jahr geniessen dürfen, wie auch die Kinder (und Roy Haubensak), die ihren Weg weiter in die D Junioren Stufe gehen, weiter begleiten.

Und so wünschen wir allen, die noch kommen, bleiben oder weiter gehen: Seid und bleibt infiziert, genießt, feiert, bejubelt, und wachst weiter gemeinsam in der kommenden Saison 22/23.

Junioren F – Egg: Ein Team mit 16 Torhütern

Ginge es nach den Jüngsten aus Egg, hätten wir bald einen massiven Überschuss an Torhütern. Zwingt nie einen Feldspieler als Torwart zu spielen - diesen Satz lernt man als

erstes in einem J+S-Torhütermodul. Bei meinen F-Junioren in Egg ist dies auch nicht nötig. Zu Beginn jedes Trainings wird nicht bestimmt wer, sondern wer nicht ins Tor darf,

weil schon mehrmals im Tor war und somit ein anderes Mal wieder an der Reihe ist. Denn jeder möchte die Torhüterausrüstung anziehen und dann voller Stolz das Gehäuse hüten. Vielleicht hätte ich nicht so oft von meinen Torwart-Erlebnissen während meinen jüngeren Jahren erzählen sollen, welche die Position so besonders machen. Aber selbstverständlich trainieren wir nicht nur mit 16 Torhütern. Neben Stock- und Ball-Trainings, welche das Ballgefühl fördern sollen, kommen immer auch Spassübungen dazu, um den Teamgedanken zu fördern. Egal ob Neuanfänger oder schon etwas länger im Team, alle werden gleichbehandelt und aufgenommen. So entstand seit den Sommerferien nach und nach unser aktuelles Team.

Und dann stand am 10. April 2022 unser erstes Turnier an. Die Kirchwies beherbergte unser erstes und für mich einziges F-Junioren-Turnier. „Ich war noch nie soo nervös vor einem Spiel!“ bestätigte Coach Curi vor dem Turniertag. Es war für Team und Trainer eine neue Erfahrung. Um 08:30 Uhr besammelten wir uns in der Garderobe um die Pfanni-Trikots überzuziehen. Und schon da merkte man den Stolz und die Freude in den Augen der Kids, für Pfanni auflaufen zu dürfen. Das erste Spiel, der erste Sieg. Es standen 4 Spiele an gegen Z.O. Pumas, Glattal Falcons, UHC Uster und S.G. Wetzikon. Nach einem Shutout-Sieg (mit meiner Emilia im Tor), folgten 2 Niederlagen und im letzten Spiel ein Remis. Die heimischen Fans feier-



ten die kleinsten Pfannis jedoch als hätten sie das Turnier gewonnen. In der Garderobe bekam dann jede und jeder noch eine kleine Medaille (Schoggitaler), als Erinnerung für ihren Einsatz. «Dä schönschi Tag vo mim Läbe» hörte man danach von einem Junior, aber auch alle anderen waren zwar erschöpft aber sichtlich total happy und zufrieden. Danke an alle unsere Fans, die uns frenetisch angetrieben hatten und danke an alle Helfer für diesen Wahnsinns-Sonntag!

Auf Wiedersehen

Nach den Frühlingsferien werden dann wieder einige das Team verlassen müssen/dürfen und zu den E-Junioren Egg und Esslingen wechseln. Auch ich werde das Team verlassen und zusammen mit meiner Tochter Emilia bei den E-Junioren in Esslingen mitmachen.

Danke, Danke, Danke

Ich möchte mich bei allen Eltern für ihr Vertrauen und ihre Hilfsbereitschaft während meiner Zeit als F-Junioren-Trainer bedanken.

ROLFING
Strukturelle
Integration.
Korrigieren
von Haltungsschäden
und Fehlspannungen.



Dieter Artho | Rolfer
Forchstrasse 143 | 8132 Egg b. Zürich
T 044 984 07 22 | M 079 276 72 48
kontakt@didebodywork.ch

Juniorinnen F – Oetwil: Stark ansteigende Kinderschar

Am Freitag, 28.01.2022 startete ich mit ein paar wenigen Kindern in der Turnhalle Blattenacher das erste F-Juniorinnen-Unihockeytraining in Oetwil am See. Seither ist die Kinderschar teilweise bis auf 15 Kindern angewachsen. Unterstützt werde ich durch meinen Assistententrainer Ruven, welcher bereits im Förderkader der D-Juniorinnen ist und es ist unglaublich toll wie er dies bereits macht.

In diesem Sinne ein kleiner Aufruf auch an andere Spieler/innen sich als Assistententrainer zu engagieren. Die Kinder sehen euch bereits jetzt als Vorbild und lassen sich durch euch sehr schnell begeistern. Das Engagement der Kinder während den Trainings ist toll und bereits funktionieren grundlegende Sachen wie den Stock richtig halten, Pässe auf der Vorder- und Rückseite zu spielen, Schüsse auf das Tor zu bringen oder einfach im Kreis sitzen und gut aufpassen. Das Schönste jedoch ist das Spielen und die strahlenden Kinderaugen zu sehen, wenn sie dem Ball



nacheifern und sich langsam an ein Spielverständnis herantasten.

Mein primäres Ziel die Freude am Mannschaftssport zu vermitteln und gemeinsam als Team etwas zu erreichen gelingt mir jedenfalls bereits gut, zumindest attestieren mir dies die anwesenden Eltern in der Turnhalle.

Auch eure Kinder sind ganz herzlich willkommen zum Schnuppern und können ganz unverbindlich in der Turnhalle erscheinen.

Juniorinnen F – Maur: Mit grosser Freude bei der Sache

Top motiviert starteten die F-Juniorinnen Maur und ihr Trainierteam in Aesch im letzten Sommer ins Training. Freude, Bewegungsdrang und «sich in einem Team zurechtfinden» steht seither im Vordergrund. Verschiedene Spiele zum Einwärmen, vielfältige Übungen mit Stock und Ball und ein fleissiges Goalietraining fehlen in keinem Training. Die Zeit für den letzten Trainingspunkt, das «Mätschlen» in immer rotierenden Mannschaften, ist je nach «Geschwätz» im Vorfeld länger oder kürzer 😊. Am 10. April 2022 durften wir dann beim Juniorinnen F-Turnier in Egg unsere Feuertaufe feiern. Es war ein tolles Erlebnis. Leider konnten wir keinen



Sieg einfahren, aber die ersten Turniererfahrungen konnten wir definitiv sammeln.

Senioren Maur: Es läuft wie immer

Die Saison verlief +/- normal. Im Trainingsbetrieb hat es mal eher viel oder eher knapp Personal, glücklicherweise verzeichneten wir keine groben Verletzten und wieder ein paar Neuzugänge, welche den Unihockey-Plausch so mögen wie wir. Die Plauschliga konnte erfolgreich zu Ende gespielt werden, mit 18 verschiedenen eingesetzten Spielern stand ein grosses Kader zur Verfügung welcher 5 Siege und 7 Niederlagen einfuhr. Für die nächste Saison sind wir daher gewappnet.

Das Grümpi in Oetwil konnte leider einmal mehr nicht durchgeführt werden, doch die-



ses Jahr wurde der Termin nicht aufgehoben, sondern verschoben, Freude herrscht!

Senioren Egg: Der Aufbau fürs Grümpi geht los

Nach unbeschwerten Sommerferien starteten wir motiviert in den Aufbau zum Höhepunkt der Saison; dem Grümpi in Oetwil. Wir hatten, bis dahin das ganze Jahr kein einziges Mal trainiert. Die Trainings nahmen nach dieser langen Pause langsam wieder an Intensität zu und wir waren alle motiviert wieder in Hochform zu kommen.

Als der Zeitpunkt für die Anmeldung zum Turnier in Oetwil da war, hatten wir sofort zwei vollständige Mannschaften zusammen. Die Vorfreude war gross! Leider wurde das Turnier dann ja abgesagt bzw. verschoben und unter den geltenden Regeln und den stetig steigenden Zahlen hatte dann niemand mehr Lust zu trainieren. So fanden wir bis zu den Sportferien nicht mehr den Weg in die Halle.

Am ersten Freitag nach den Ferien fand gleichzeitig zu unserer üblichen Trainingszeit das dritte Playoff-Spiel unserer Herren gegen Limmattal statt. Auf meine Frage in unserem Chat: „Spielen wir oder feuern wir die Herren an?“ war es nach kurzer Zeit klar, dass wir das Spiel live verfolgen gehen. Hopp Pfanni!

Leider hat es unsere Herren-Mannschaft nicht geschafft. Aber trotzdem danke für eure tolle Leistung. Klar ist jetzt, dass das Turnier doch in diesem Jahr noch stattfindet und wir werden unser Möglichstes tun, um wieder mit zwei motivierten Mannschaften dabei zu sein. Ab jetzt geht es mit dem Aufbau los. Und auch klar ist jetzt schon; wir werden weiter Spass am Spielen haben.

Hagers

LADEN-ÖFFNUNGSZEIT
 MO/MI 8.00-12.00
 DI/DO/FR 8.00-12.00
 UND 14.00-18.30
 SA DURCHGEHEND 8.00-16.00



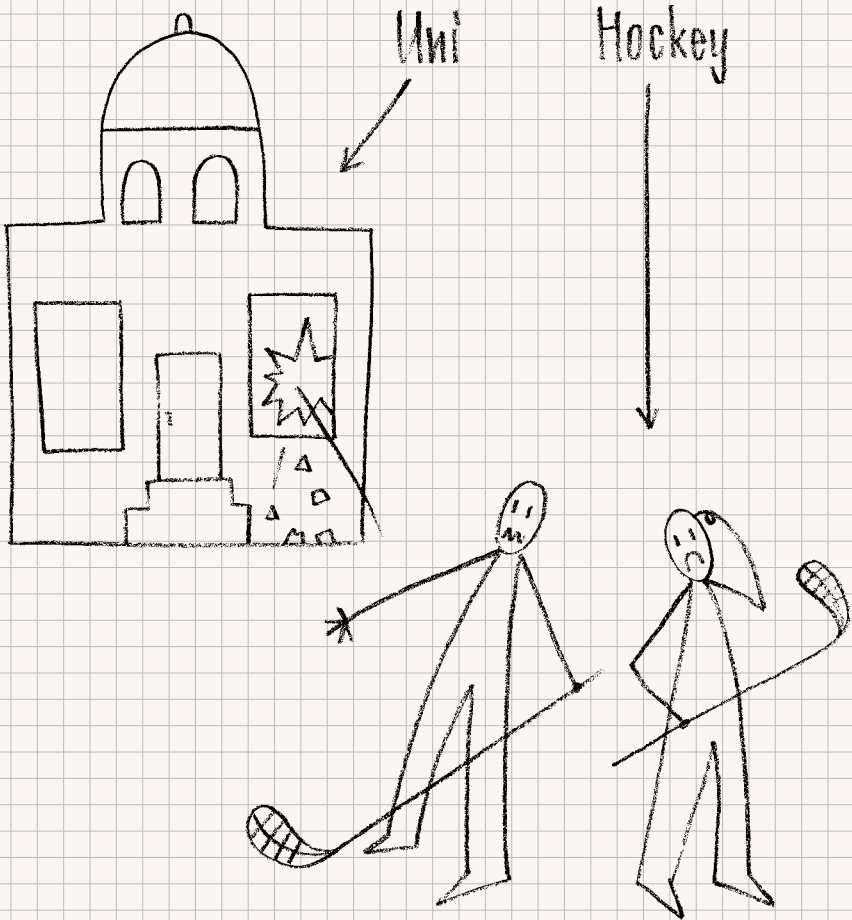
Der richtige Grillpartner

Bahnhöfli - Metzg

www.hagermetzg.ch
 E-mail: hagersmetzg@bluewin.ch

Tel. / Fax 044 929 01 82
 Natel 079 416 87 56

Beat Hager
 Altes Bahnhöfli Willikon 14
 8618 Oetwil am See



Was immer kommt – wir helfen Ihnen
rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Mauro De Filippis
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
T 044 905 91 41
mauro.defilippis@mobiliar.ch

Generalagentur Uster
Gabriela Battaglia
Bankstrasse 19
8610 Uster
T 044 905 91 11
uster@mobiliar.ch

die Mobiliar

Seit der letzten Chüelbox sind fast 6 Monate vergangen und auch in diesem halben Jahr durften wir uns wieder über Eheschliessungen und Nachwuchs in den Reihen des UHC Pfannenstiels freuen.

Am 3. November 2021 um 09:55 Uhr gab es Familienzuwachs bei der Familie Würmli. Unser langjähriger Trainer, Vorstandsmitglied und Herren-Spieler Marco durfte zusammen mit seiner Annina den kleinen Fabio in die Arme schliessen. Der kleine Spross machte es seinen Eltern bei der Geburt nicht leicht, umso grösser ist die Freude nun zu dritt als Familie die Zukunft beschreiten zu dürfen.

Wir wünschen Annina, Marco und Fabio von Herzen alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Fabio



Eltern: Annina & Marco Würmli
Geburtsdatum: 3. November 2021
Gewicht: 2510 g
Grösse: 47 cm

Weiter dürfen wir auch noch zu zwei Eheschliessungen unsere besten Wünsche aussprechen.

Am 27. September 2021 gaben sich unser 100er-Club-Mitglied und ehemaliger Junioren-Trainer Reto Streuli und seine Sabrina das Ja-Wort. Die beiden durften bei angenehmem herbstlichem Wetter ihre kirchliche Trauung in der Kirche Tal in Herrliberg feiern. Anschliessend ging es am späteren Nachmittag weiter ins Badhüsli, wunderschön am Zürichsee gelegen. Die beiden verbrachten einen wunderschönen, unvergesslichen Tag mit Ihren Verwandten und Bekannten und natürlich den Feuerwehr-Kollegen von Reto.



Am 22. Januar 2022 fanden für die Damen 1-Spielerin Fabienne Bosshard und ihren Pascal die winterlichen Feierlichkeiten bei wunderbarem Wetter und viel Schnee in Rougemont statt. Das Fest wurde am Freitag im kleinen Kreis mit einer Nachtschneeschuhwanderung eingeläutet. Die Kirchenglocken der Kirche Rougemont ertönten tags darauf und das Fest nahm mit dem Apéro und dem Abendessen seinen Lauf. Der Hochzeitstanz und die anschliessend legendäre Party rundeten das Hochzeitsfest perfekt ab.



unihockeyshop.ch



Pfanni Mitglieder erhalten online mit
ihrem Account und im REAL STORE:

20% Rabatt
auf das ganze Sortiment

REAL STORE DÜRNTEN

OPENING HOURS

Wir bleiben flexibel. Unsere aktuellen Öffnungszeiten
erfährst du auf unihockeyshop.ch/realstore/!

unihockeyshop.ch
Bubikonerstr. 43
8635 Dürnten
055 240 80 11
realstore@unihockeyshop.ch

Mattheo Schläpfer ist nicht gleich

Matheo Schläpfer

Ohne grosses Nachdenken wurde nach dem Vereinseintritt von Mattheo Schläpfer die Lizenz für ihn gelöst. Tags darauf erfolgte ein eMail von swissunihockey, dass der Lizenzantrag abgelehnt wurde – Grund, der Spieler sei bereits in der Datenbank von swissunihockey und müsse transferiert werden. Sofort wurden mit der Mutter Abklärungen gemacht und es zeigte sich, dass Mattheo zuvor noch nie aktiv in einem Verein war und auch nicht in Richterswil wohnte.

Nach kurzer Zeit klärte sich dann das Problem. Swissunihockey vergleicht bei den Lizenzanträgen den Namen und das Geburtsdatum um keine doppelten Einträge zu haben, und da sind sich Mattheo Schläpfer (07.02.2008) aus Forch und Matheo Schläpfer (07.02.2008) aus Richterswil nunmal sehr ähnlich. Somit steht dem Pfanni-Mattheo nichts mehr im Wege für eine erfolgreiche Zukunft in unserem Verein.

Dä Mülli in Vorstand – ah doch

nöd...

Das «frei» gewordene Datum des Funktionärsessens nutzte der Vorstand nach der Absage des Essens mit allen Funktionären einerseits um Gilles immerhin ein wenig glücklich zu machen, andererseits auch gleich als Vorstandssitzung.

Unser Präsident Renato Studer gönnte sich ein kleines Nachtessen im Voraus, auch um die Sitzung optimal vorzubereiten. Dabei staunte er nicht schlecht, als dann um 18.30 Uhr PM89 ins Grütli kam und sofort krampfte sich der Magen unseres Präsidenten leicht zusammen: o ohhh, kommen nun alle Funktionäre gleichwohl noch? Das wäre gar nicht gut. Es stellte sich aber glücklicherweise heraus, dass das Mailprogramm von Mülli nicht optimal arbeitete – kommt ja gelegentlich auch bei technischen Systemen so vor - und er somit die Absage des Funktionärsessens nicht mitbekommen hatte.

Es kam sonst niemand mehr – uff, nochmals

DIE PIRATEN WÜNSCHEN DEM UHC PFANNENSTIEL GUTES ENTERN UND FETTE BEUTE!

HAUT



REIN!

THE PIRATES
MUSICBAR & RESTAURANT

TEL.: 043 843 09 74
HINWIL@THEPIRATES.CH
WWW.THEPIRATES.CH

fast alles gut gegangen. Mülli genoss eine Stange und einen kurzen Schwatz, bevor er dann wieder nach Hause ging. Die Stange hat die Vereinskasse übernommen, das ist hoffentlich für alle so in Ordnung.

Scheuner mit neuer Frisur

Während andere Playoff-Bärte spriessen lassen, sorgte Herr 1-Verteidiger Fabian Scheuner im Qualifikationsspiel gegen die Red Lions Frauenfeld mit seiner besonderen Haarpracht für Aufsehen, er lief nämlich einmalig mit einer wunderbaren Rasta-Frisur auf. Diese verhalf ihm dann auch zu einem Assist und zu einem sehenswerten Tor in der Schlussphase.



Ania hat es pressant... oder lüftet Corona-konform das Auto

An einer Runde anfangs Januar war Ania Winistörfer als Fahrerin vorgesehen und fuhr pflichtbewusst mit einigen Spielern nach Baar. Nach Abschluss der Spiele hatte sie es eilig nach Hause zu kommen. So eilig, dass die Heckklappe des Autos offen blieb. Wir blickten verwundert, als ein Auto mit offener Heckklappe an uns vorbeifuhr, bis Hoschy sagte, das ist doch das Auto der Winistörfers. Tatsächlich. Einige Meter weiter vorne, bemerkte Ania

auf Hinweis eines anderen Autofahrers den Lapsus. Ein kurzes Anhalten und Schliessen der Klappe und schon konnte die Fahrt nach Esslingen weitergehen. Offen bleibt die Frage, ob Ania das mit dem Corona-konformen Lüften vielleicht doch etwas übertrieben auslegte.

Lauberhorn mal umgekehrt

Am 3. April 2022 fand der Lauberhorn-Run statt, die legendäre Abfahrtsstrecke von der Ziellinie hoch zum Starthaus. Das bedeutet, auf 4.48 Kilometer kommen 1028 Höhenmeter bei einer durchschnittlichen Steigung von 25%, die grösste Steigung befindet sich am Hundschof mit 87%. Unter den 494 Teilnehmer stand auch Herr 2-Spieler Michael «Hünze» Hunziker am Start.

Durch den Schneefall, am Vortag stand wegen der Lawinengefahr gar die Durchführung auf der Kippe, war doch die Strecke weich und stellte die Teilnehmer noch härter auf die Probe. Bei frostigen -10 Grad und leichtem Schneefall wurde das Rennen gestartet. Ab dem Hundschof gesellte sich dann noch der Nebel dazu, wahrlich kein Genuss. Nach knapp 2 Stunden erreichte Hünze völlig ausgepumpt aber glücklich das Ziel im Starthaus.



Volkswagen Service

Bringt Sicherheit ins Vergnügen



Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service

Bei uns ist Ihr Volkswagen in besten Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



Aufdorf Garage Männedorf

Aufdorfstrasse 172, 8708 Männedorf
Tel. 044 922 31 00

Seefeld Garage AG

Rapperswilerstrasse 50, 8630 Rüti
Tel. 055 240 13 55

Lernprobleme?



Claudia Stauffer

Aeschstrasse 1 - 8127 Forch

Telefon: 076 561 75 85

oder:

eMail: claudia.stauffer@ilt-lerntherapie.ch

Dank **Lerntherapie**
den individuellen Lernweg
zum Schulerfolg entdecken

vereinbaren Sie einen Termin und
informieren Sie sich, wie sich
das Problem lösen lässt!

Weitere Informationen zur Lerntherapie unter:

www.ilt-lerntherapie.ch

oder telefonisch unter Tel.: 052 625 7500

Julia Kunz - Vom Unihockey zu den Gorillas im Kongo

Wie beginnt man einen Bericht, der aus der Reihe tanzt? Meine ferne Vergangenheit auf dem Unihockeyfeld bringe ich schwer mit meiner momentanen Tätigkeit in Einklang – geschweige denn mit der «Chüelbox», wo bei uns konstant Temperaturen zwischen 20 und 30 Grad herrschen – aber eben, es gibt ein Leben neben - und nach - dem Feld und der Halle. Seit 7 Monaten leite ich die Forschungsstation Mondika beim Nouabale-Ndoki Nationalpark, Republik Kongo. Wir erforschen dort habituierte* Flachlandgorillas, und bald sollen auch wieder Touristen empfangen werden. So etwas kann aus einer Pfannenstiel-Unihockey-Jugend werden.

Der Noubale-Ndoki Nationalpark ist Teil des Sangha Trinational, einem UNESCO Welt-naturerbe, eine der letzten Hochburgen des tropischen Urwalds: Ein zusammenhängender Waldblock von 750'000 Hektaren im Dreiländereck von Kamerun, der Zentralafrikanischen Republik und der Republik Kongo. Dieser Biodiversitäts-Hotspot beheimatet ausserordentlich viele grosse Säugetierarten. Neben Schimpansen und Gorillas leben hier auch Waldelefanten, Büffel, Bongos, Sitatungas, Hippos, und, und, und... Jeden Tag entdeckt man neue Überraschungen im Wald und in den weltberühmten Bais[§].

Teamgeist braucht's jedenfalls auch in einer Forschungsstation im Dschungel, wie oder vielleicht sogar noch etwas mehr als auf dem Feld 😊. Neben der gemeinsamen Arbeit im Wald ist die Station zugleich all unser Zuhause. Unser multiethnisches Team von 20 Personen lebt in Zelten oder einfachen Holzhütten vor Ort, mitten im Primärwald am Fluss Mondika. Um ins nächste kleine Dorf, Bomassa, zu gelangen, wo auch das Nationalpark-Hauptquartier liegt, müssen wir 2 Stunden zu Fuss durch den Urwald wandern, dabei einen hüfttiefen Fluss durchqueren, und danach noch eine halbe Stunde mit einem Pickup auf einer Sandpiste fahren.

Wir leben also sehr isoliert und das nächste Dorf ist ebenfalls nicht gerade der Nabel der Welt mit seinen 800 Einwohnern, welche die meisten für den Nationalpark tätig sind und erst deswegen ist die Population von einigen wenigen Familien vor 40 Jahren gewachsen. Es gibt keinen Telefonempfang, keine Elektrizität ausser Solarenergie. Mit Satelliteninternet, welches mehr schlecht als recht funktioniert, können wir uns aus der Forschungsstation mit dem Hauptquartier, und ab und an unseren Familien und Freunden, verständigen. Ansonsten ist Satellitentelefon und Garmin-SMS angesagt.

Der Grossteil unseres Forscherteams sind Bambendjele Bayaka. Sie sind die Ureinwohner der Region und haben ursprünglich als Jäger-Sammler gelebt. Heutzutage sind sie höchstens noch semi-nomadisch unterwegs, die meisten haben also einen mehr oder weniger fixen Wohnort und einige unserer Angestellten arbeiten bereits seit 25 Jahren als Fährtenfinder im Projekt. Ihr Wissen über den Wald und seine Bewohner ist enorm und beeindruckt mich tagtäglich. Die kleinen, flinken und unglaublich starken Bayak lesen den Wald wie ein Notizbuch, können anhand der Spuren - Dellen und Fussabdrücke im Boden, gebogenen Zweigen, nassen oder umgedrehten Blättern, Futterresten und Exkrementen – ganze Geschichten rekonstruieren. Ohne sie würden wir die Gorillas wohl fast nie zu Gesicht bekommen und oftmals in kritische Situationen mit Elefanten gelangen. Wir befinden uns nämlich mitten in einer der letzten grossen Waldelefantenpopulationen. Diese grauen Riesen sind zwar «riesig», aber im dunklen, dichten Wald sehen wir sie, und sie uns, oftmals erst auf zu naher Distanz, was beidseits zu Panik und leider auch Unfällen führen kann. Unser Campelefant Alino ist da etwas entspannter (Bild): der Elefant mit einem einzigen Stosszahn kommt regelmässig im Fluss beim

Camp vorbei, um Wasserlilien zu fressen. Dabei geht er mit höchster Vorsicht vor und rührt auch wirklich nie irgendetwas von unseren Habseligkeiten an.

Tagtäglich starten wir den Tag um 6.30 Uhr mit einem Briefing und stellen die Waldteams bestehend aus 3 Fährtenfindern und einem



Forschungsassistenten zusammen. In diesen Teams verbringen wir dann den ganzen Tag im Wald (mit Sandwich-Mittagspause) bis wir um 17.00 Uhr wieder ins Camp zurückkehren. Idealerweise finden wir die Gorillas nach einer 30-minütigen bis stündigen Suche und bleiben bis zum Abend mit der Gruppe. Wir können nur während Tageslicht im Wald arbeiten, weil die Nacht ein zu hohes Sicherheitsrisiko darstellt auf Elefanten zu stossen. Um die Forschungsstation haben wir 3 habituierte Gorillagruppen, welche wir versuchen so oft als möglich zu kontaktieren und deren Verhalten systematisch aufzuzeichnen. Jede Gruppe hat einen dominanten Silberrücken – Buka, Kingo und Metetele



– welcher gut und gern 200 Kilos auf die Waage bringt. Kingo ist über 40 Jahre alt und bereits eher ein Grossvater, die Weibchen haben ihn alle verlassen, aber er verbringt seine alten Tage mit seinen jugendlichen Söhnen, und hat sogar zwei immigrierte junge Männchen in seiner Gruppe akzeptiert (sehr untypisch für Gorillas!).

Buka ist ebenfalls bereits über dem Zenit seiner Karriere und hat noch ein Weibchen, Mapassa, und seine drei Söhne in der Gruppe.



Metetele ist der Jungspund mit sieben Weibchen und deren Jungtieren.

Das erklärte Ziel des Mondika Gorilla Projekts ist die Erforschung von Flachlandgorillas, um sie und ihren Lebensraum dadurch besser schützen zu können. Einerseits sind Gorillas Menschenaffen und neben den anderen afrikanischen (Schimpansen und Bonobos) und asiatischen (Orang-Utans) Menschenaffen unsere nächsten Verwandten. Man erhofft sich durch die Erforschung ihres Verhaltens deshalb ebenfalls Aufschluss über unsere eigenen Verhaltensweisen und unsere Herkunft zu gewinnen. Andererseits sind sie sehr charismatisch und wichtige Aushängeschilder für den Schutz des Urwalds und alle dessen Bewohner. In den nächsten Jahren soll neben der Forschungsstation eine Lodge gebaut werden, um Touristen für Gorilla-Besuche empfangen zu können. Dies wäre die einzige Einkommensquelle für den Nationalpark, welcher bis anhin nur

durch europäische und amerikanische Gelder finanziert wird.

Der Kongo – und Tropenwald rund um den Erdball – wird noch immer im Rekordtempo abgeholzt, trotz Versprechen vieler beteiligter Länder an der jüngsten COP26. Es gibt sogar noch immer FSC-zertifiziertes** Tropenholz in Europa, welches durch europäische Firmen gewonnen wird. Diese Firmen zielen auf die grossen Eisenhölzer ab, welche im Wald wichtige Ökosystemfunktionen einnehmen und oftmals Futterbäume für Elefanten, Menschenaffen und andere Tierarten sind. Der Nouabale-Ndoki Nationalpark ist ebenfalls von Holzkonzessionen umgeben. Die Holzfirmen folgen zwar FSC-Standards, ermöglichen eine bessere Krankenversorgung der lokalen Bevölkerung und bringen Arbeitsplätze, jedoch fällen auch sie die grössten Bäume unter dem Deckmantel der «Nachhaltigkeit». Es ist mir unverständlich, wie es nachhaltig sein kann einen 1000-jährigen Baum zu fällen, wenn die Schonzeit zwischen den Fällungsperioden nur 30 Jahre dauert. Des Weiteren müssen auch für «FSC-zertifizierte» Konzessionen Strassen gebaut werden um zu diesen selektierten (Riesen) Bäumen zu gelangen. Diese Strassen sind dann der freie und vor allem bequeme Zugang für Wilderer zu Jagdgründen. Immerhin beteiligt sich die Holzfirma finanziell an den Patrouillen von «Ecoguards» und mit Mikikrediten bei der lokalen Bevölkerung. Langfristig sehe ich jedoch nicht, wie eine solche Holzwirtschaft in irgendeiner Weise nachhaltig sein kann und ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass auch die Konsumenten um den Erdball kein Tropenholz mehr erstehen, und vor allem, dass sich die lokale Bevölkerung auch weiterhin für den Nationalpark engagiert, so ihren Lebensunterhalt verdienen kann, und stolz ist auf ihre einzigartige, wunderschöne Natur und Kultur. Ich sehe es als ein riesiges Privileg einen solchen Primärwald erleben zu dürfen und ich

möchte dieses Erlebnis teilen, um zu dessen Schutz beizutragen. Es ist ein magischer Ort, es ist nie still. An einem Tag im Forschungscamp kann man mindestens sechs verschiedene Affenarten aus nächster Nähe beobachten, die Gorillas wandern ab und an auch vorbei, Eisvögel, Nashornvögel und Nektarvögel sind an der Tagesordnung, und in der Dämmerung hört man oftmals die Schimpansen schreien, ganz zu schweigen von allen Insekten, Reptilien und Fischen (im Fluss). Um wieder zur Unihockey-Parallele zurückzukommen: Ein Primärwald ist wie Matthias Hofbauer oder Jihde in ihren besten Jahren, während der Sekundärwald mit meinem momentanen Unihockey-Level zu vergleichen ist. Die Jahrhunderte alten Bäume, welche einen Primärwald auszeichnen, sind enorm – in nächster Umgebung haben wir «Banga»-Bäume (eine mahagoniartige Art), welche mehr als 10 m Stammumfang messen und «Douma»-Bäume mit Baumkronen mit gut 50 Metern Kronendurchmesser. Ich hoffe, dass die Bilder*** etwas von diesem einzigartigen, wirklich ursprünglichen Ort zu euch transportieren.

Fusszeilen:

**»Habituiert« heisst, dass die sehr scheuen Menschenaffen an die Anwesenheit von Menschen gewöhnt sind.*

§ Eine Bai ist eine grosse Waldlichtung, welche durch die regelmässigen Besuche von Elefanten erhalten bleiben. Die Elefanten kommen zu diesen Plätzen, um die Mineralien im Boden zu fressen.

*** FSC = Forest Stewardship Council ist ein internationales Zertifizierungssystem für eine «nachhaltigere» Forstwirtschaft. Fokus wird auf soziale und ökologische Prinzipien gelegt zur Bewirtschaftung von Wald und Plantagen.*

****= weitere Bilder vom Kongo könnt Ihr ansehen auf <https://guilhemd.wixsite.com/photography/>*

FASSADEN | HOCHBAU | TIEFBAU
ERDWÄRMESONDEN | IMMOBILIEN

Qualität

heisst für uns: Bauwerke zu schaffen, die heute wie morgen höchsten Anforderungen gerecht werden.

gadola-bau.ch

gadola
schafft raum

Kannst Du für diejenigen, die Dich nicht kennen, einige Informationen, Fakten und Zahlen zu Deiner Person liefern?

Flurin: Ich bin in Egg aufgewachsen und war ab den Junioren C bis Herren 1 bei Pfanni mit dabei, bis ich im Jahr 2019 den Unihockeystock aus privaten und beruflichen Gründen an den Nagel gehängt habe. Inzwischen lebe ich mit meiner Familie mit 2 Kindern in Zürich.

Flurin, Dein Name erscheint im März 2001 erstmals in den Annalen der Chüelbox bei den Junioren C. Wie bist Du eigentlich zum Unihockey-Sport gekommen? Dein Vater spielte ja bereits seit einigen Jahren beim Senioren-Team, war er einer der Gründe?

Flurin: Ich bin mir gar nicht mehr so sicher inwiefern das eine Rolle spielte. Er hatte sicher insofern einen Einfluss, da wir früher in der Büelsiedlung immer wieder draussen Unihockey spielten, oder auch noch mit alten Hockeystöcken, die er zusammengeschrubt hat. Ausschlaggebend war wohl auch Yves (Vontobel), der mich erst zum Eishockey brachte, was ich dann ein paar Jahre neben dem Fussball gespielt habe, und als der Aufwand zu gross wurde, haben wir den Eishockey- mit dem Unihockeystock getauscht.

Magst Du Dich noch an das erste Team erinnern mit Spielern wie Mario Angst, Thomas Appenzeller, Oli Emmenegger oder Benj Hartwig und dem „Erfolgstrainer“ und heutigen Ehrenmitglied Dani Hirt?

Flurin: Ja klar, ich glaube wir haben damals gleich ein paar Jahre zusammengespielt. Das war eine coole Truppe mit sehr unterschiedlichen Charakteren. Und mit Dani hatten wir natürlich ein top Vorbild und Trainer. Inwiefern wir erfolgreich waren, keine Ahnung.

In der Folge hast Du alle Junioren-Stufen beim UHC Pfanni durchlaufen, ehe Du in der Saison 2006/2007 im Alter von 18 ins



Herren-Grossfeld-Team gewechselt hast. An was erinnerst Du Dich noch aus Deiner Juniorenzeit?

Flurin: An Danis Coaching Geschick gegen scheinbar übermächtige Gegner. Ansonsten war für mich der Wechsel aufs Grossfeld der U21-Junioren schon ein grosser Schritt und damals ein neues Umfeld, da war ich noch sehr schüchtern. Was mir auch in Erinnerung geblieben ist, ist mein erstes Training nach der Sommerpause nach meinem Wechsel ins Herren 1. Während des 1. Trainings habe ich irgendwann mitgeschnitten, dass unser neuer Trainer bereits wieder weg ist (da uncoachbares Team) und so haben wir uns dann viele, viele Jahre mit dir Chrigi und Ghetti als Spielertrainern durch die verschiedenen Ligen gespielt.

Nach deiner ersten Saison im Herren-Team ging es auf Grund der Ligareduktion zuerst mal in die Tiefen der neugeschaffenen 3.Liga. Nach dieser Saison wurde der Startpunkt für die „erfolgreiche Pfanni-Zukunft“ mit dem Einbau von diversen Jungtalenten wie Flo Bolliger, Tiemo Scharfenberger, Gian Andrea Murk oder Patrick und Roman Weber gelegt. Was für Erinnerungen hast Du an diese spezielle 3.Liga-Saison, die anschliessend mit dem Aufstieg gekrönt wurde.

Flurin: Ich denke für uns war es sehr speziell so früh und schnell dabei zu sein, auch

PFANNI-HISTORY - DIE „STARS“ VON FRÜHER: FLURIN «FLU» STAUFFER

zusammen zu spielen und früh Verantwortung zu kriegen. Ich glaube wir waren da ziemlich unerschrocken und haben uns gut ins Team integriert und uns gut mit den erfahrenen Pfanni-Spielern der ersten Generation ergänzt, von ihnen wurden wir extrem gut aufgenommen. Speziell waren sicherlich die Aufstiegsspiele in Gais, wo wir in den letzten Minuten noch die entscheidenden 2 Tore gemacht haben, mindestens eines davon in Unterzahl, ich glaub durch Doppelpass von Flo und Thiemo. Lustigerweise gab es bei uns mit Pfanni eine Zeit, da freuten wir uns jeweils aufs Unterzahlspiel, da waren wir immer besonders motiviert selbst Chancen zu kreieren und Tore zu schiessen, was schon fast wahrscheinlicher war als bei unserem Überzahlspiel (Du hättest da sicherlich noch eine Statistik dazu?). Und wir hatten natürlich auch ein paar Hitzköpfe im Team, die uns dies auch immer wieder ermöglicht haben.



Pfanni wurde dann zur bekanntesten Liftmannschaft der Schweiz, sogar die schweizweiten Unihockey-Medien berichteten über den 7-maligen Liga-wechsel in Folge. Was waren für Dich die ausschlaggebenden Punkte, dass nach dem Ligaerhalt jeweils gleich wieder der postwendende Aufstieg folgte?

Flurin: Ich denke der Teamzusammenhalt war und ist immer ein sehr wichtiger Aspekt, so gab es weder bei den Aufstiegen noch Abstiegen jeweils grosse Veränderungen im Team. Auch hatte ich das Gefühl, dass der Frust bei den Abstiegen schnell wieder ver-

flogen war und wir schnell wieder motiviert waren wieder mehr Spiele zu gewinnen (ohne überheblich zu sein als Absteiger) und voll anzugreifen um Spiel um Spiel wieder langsam rauf zu kommen. Zudem waren der Spass und das Team immer ein zentraler Punkt, ganz egal in welcher Liga wir spielten.

Ab der Saison 2013/2014 etablierte sich das Fanionteam in der 1.Liga und steigerte sich Jahr für Jahr. Rang 9, Playoff-Viertelfinale, Playoff-Halbfinale und 1. Liga-Meister inklusive NLB-Aufstieg. Wie erklärst Du Dir im Nachgang diese Leistungssteigerung des Teams?

Flurin: Es war wohl ein Zusammenspiel von grosser Kontinuität des Teams und der Betreuer, der individuellen Klasse, wo sich jeder über die Jahre auch verbessert hat, der Erfahrung der Spieler, dann auch die vereinzelt aber sehr gezielten Verstärkungen des Teams und ein guter Mix im Team. Das habt ihr meiner Meinung nach wirklich gut hingekriegt. Und da hatten auch die 22-Jährigen etc. bereits viel Erfahrung auf dem Buckel mit drei gemeinsamen Aufstiegen und einem Abstieg.

Die Saison 2016/2017 war dann ein Steigerungslauf, der mit dem Aufstieg in die NLB am Ostersamstag, 15. April 2017, die Krönung fand. Nach der Hinrunde auf Tabellenrang 6, nach Quali-Ende auf Rang 2 und somit für die Playoffs in Höchstform. Frauenfeld, Bülach und die Highlands stellten keine Hindernisse mehr dar und auch in den Aufstiegs-spielen lief es wie am Schnürchen. Was ging damals im Team ab?

Flurin: Ich kann mir das auch nicht erklären und so richtig erinnern kann ich mich nur noch an die Aufstiegsspiele und das Entscheidungsspiel, das war sicherlich einer der schönsten und emotionalsten Momente mit Pfanni (das hat wohl alles andere weggeblasen). Zu Beginn der Serie brauchten wir etwa

10 Minuten, um uns an das schnellere Spiel zu gewöhnen, das waren wir uns nicht gewohnt und wir kamen gefühlt ziemlich unter die Räder. Danach haben wir uns super gut darauf eingestellt und ab da gut Paroli geboten. Ich würde sagen unser Pfanni-Team war immer ein bisschen eine Stimmungsmannschaft, die vor allem gegen gute und bessere Gegner gut spielt und speziell in den wichtigen Spielen zu Höchstform auflaufen kann. In den Aufstiegsspielen hat uns sicherlich die immense Erfahrung der einzelnen Spieler und des ganzen Teams geholfen. Wir hatten schon über viele Jahre etliche Entscheidungsspiele (Aufstiegs- und Abstiegsspiele) zusammen durchlebt bei denen es um alles oder nichts ging, da wird man wohl schon abgebrühter. Und die Teamstimmung und der Teamzusammenhalt war sicherlich extrem wichtig, das so durchzuziehen.



Trotz der Niederlagen in den Aufstiegsspielen Nummer 3 und 4 und dem Ausgleich kurz vor Schluss gegen den UHT Schüpbach liess sich Pfanni nicht mehr von der „Mission NLB“ abbringen. Woher dieser unbedingte Wille und Glaube an den Sieg?

Flurin: Irgendwie haben wir es mit Pfanni meistens hingekriegt, dass es bis ganz zum Schluss der Saison spannend bleibt. Wir brauchten als Team jeweils diesen Nervenkitzel 😊

Beschreibe doch nochmals kurz für unsere Chüelbox-Leserinnen und -Leser

diesen denkwürdigen Tag des NLB-Aufstiegs vor über 400 Zuschauern.

Flurin: Zuerst einmal war Ballon aufblasen angesagt und die Halle für die Fans, nach Chrigi-Standard und dem Anlass gebührend, einzurichten. Das Spiel habe ich als intensiv und sehr konzentriert in Erinnerung. Wir standen defensiv sehr solide und haben fast nichts zugelassen und offensiv nutzten wir die wenigen Chancen nicht wirklich aus. Extrem nervenaufreibend wurde es dann ein paar Minuten vor Schluss. Erst traf Thömi auf Pass von Cari zum lang ersehnten Führungstreffer, woraufhin wir kurz vor Ende noch ein sehr unglückliches Gegentor hinnehmen mussten. Damit ging es in die alles entscheidende Verlängerung. Und da gab es dann kein Halten mehr: Thömi auf Cari, Goal. Die Halle ist explodiert, das war ein überwältigender und sehr emotionaler Moment. Noch schöner war es diese Emotionen mit all den Fans zu teilen, die Kirchwies war komplett voll. Zudem waren noch Familie und Freunde dabei, die zum Teil noch nie ein Unihockeyspiel gesehen haben und eigentlich nie wirklich wussten, was wir da eigentlich machen. Das hat es noch schöner gemacht. So zu feiern war extrem schön.

Pfanni war fortan definitiv ein Begriff im Schweizer Unihockey und konnte auch in den zwei NLB-Jahren viele Sympathien gewinnen. Wie hast Du diese gesteigerte Wertschätzung wahrgenommen?

Flurin: Ehrlich gesagt kenne ich ausserhalb von Pfanni gar nicht so viele Leute aus der Unihockeyszene. Daher habe ich das auch nicht wirklich mitbekommen.

Du hast mit dem UHC Pfannenstiel schlicht alles erlebt – 5 Aufstiege von der 3.Liga bis in die NLB, diverse Cup-Schlachten gegen Uster, GC oder Köniz, aber auch 4 Abstiege. Welche Momente wirst Du Dein Leben lang nie vergessen?

Flurin: Da gibt es sehr viele und du hast schon einige genannt. Was ich immer sehr genossen habe und was auch sehr motivierend und speziell für mich war, waren die verschiedenen Turniere im In- und Ausland wie zum Beispiel das Turicum Open oder Schweden, die Cupspiele gegen die NLA-Vereine wo wir jedes Mal noch ein bisschen besser „mithalten“ konnten (vom 1:19 bis zum 4:9 war alles dabei, und diese Saison gings nochmals besser mit dem 3:6 gegen Zug). Vielen, vielen Dank an dieser Stelle an dich Chrigi für all die tollen Ideen und Organisation. Für mich (und wohl auch das ganze Team) waren das inspirierende und motivierende Erfahrungen, die wir zusammen sammeln durften. Am speziellsten und emotionalsten war für mich wohl schon der Aufstieg in die NLB, aber auch der Ligaerhalt in der NLB.

Was sind oder waren für Dich die wesentlichen Elemente für all diese Pfanni-Erfolge? Eindrücklich ist sicher, dass das Team gross mehrheitlich immer zusammengeblieben ist – heute sind immer noch 7 Personen dabei, die bereits 07/08 beim ersten Aufstieg mitdabei waren.

Flurin: Wie schon oben beschrieben: die Kombination von sehr grosser Kontinuität im Team, gutem Teamspirit, individueller Klasse, gezielten Verstärkungen und gutem Mix von verschiedenen Persönlichkeiten und Spielertypen im Team. Das hat oft gut gepasst.

Du hattest an den ganzen Erfolgen sicherlich auch einen unbeschreiblichen Anteil. 7x Topscorer, dazu die meisten Punkte, Tore und Assists, sowie auch die beste Plus-/Minus-Bilanz in der ewigen Herren 1-Geschichte. Was ist Dein Geheimnis für diese Konstanz und diese Treffsicherheit?

Flurin: Dazu habe ich mir bisher nie wirklich Gedanken gemacht. Ich war eigentlich nicht unbedingt der Scortyp am Anfang meiner Karriere und habe sicherlich auch nicht die

beste und schärfste Schusstechnik... dafür habe ich bei den Abschlüssen meistens bewusst die Torecken ausgewählt. Ich bin wohl ein Spieler, der mit viel Zug und Druck aufs Tor spielt und eher viele Abschlüsse nimmt. Und wenns mit dem Abschluss nicht klappt gehen dafür die Passwege besser auf. Vielleicht hatte mein Spiel auch etwas unscheinbare und überraschende Elemente. Und natürlich hatte ich immer fantastische Mitspieler, das macht vieles einfacher 😊

Du wirst vielen durch Deine unglaubliche Freude am Unihockeysport in Erinnerung bleiben. Man sah Dich nie verbissen, übermotiviert oder gar arrogant, aber meistens mit einem breiten Lachen auf dem Gesicht, wenn Du einen Stock in den Händen halten durftest und dem Ball nachjagen konntest - das ist ja auch heute noch so. Ist diese grosse Freude am Unihockey vielleicht die Basis Deiner Unihockey-Erfolge?

Flurin: Das ist wohl heute noch immer so 😊 Zusammen Unihockey zu spielen macht einfach viel Spass.

Du hast Deine Karriere bei Pfanni begonnen und bei Pfanni wieder beendet und dies trotz den Traumwerten von 379 Punkten in 224 Spielen. War für Dich ein Wechsel zu einem anderen Verein nie ein Thema?

Flurin: Wir hatten ja immer eine neue Mission, jedes Jahr entweder rauf oder runter 😊 Mir hat es so viel Spass gemacht mit diesem Team und dem Verein, ich wollte eigentlich nie weg. Ehrlich gesagt war es in meiner ganzen Karriere bei Pfanni für mich nur ein einziges Mal kurz ein Thema. Die NLA hätte mich sportlich schon gereizt und von meinem Gefühl her war es da ein jetzt oder nie. Vom Aufwand her war es aber sicherlich nicht realistisch für mich und daher war die Idee auch schnell wieder begraben. Was ich sehr schön finde ist,

PFANNI-HISTORY - DIE „STARS“ VON FRÜHER:
FLURIN «FLU» STAUFFER

dass ich es wirklich gar nie bereut habe und immer super happy war bei Pfanni zu sein. Schlussendlich waren Mitspieler, Staff, Verein und Fans immer Grund genug bei Pfanni zu bleiben. 😊

Wie hat sich das Unihockey aus Deiner Sicht über alle diese Jahre verändert?

Flurin: Das Niveau hat sich wohl auf allen Ebenen stark verbessert: technisch, taktisch und athletisch. Zudem ist in den höheren Ligen und in der Junioren-Ausbildung alles viel professioneller geworden. Und zu guter Letzt finden inzwischen viel mehr Fans den Weg in die Kirchwies zu den Spielen von Pfanni. Es ist natürlich extrem cool vor einer solchen Kulisse mit einer solchen Stimmung zu spielen. An dieser Stelle vielen Dank an alle Fans für Eure Unterstützung!

Nach der Saison 2018/2019 hast Du aus beruflichen und familiären Gründen den Stock an den Nagel gehängt. Ist der Reiz für ein Comeback nicht noch vorhanden, schliesslich bist Du ja erst 33?

Flurin: Falls es irgendwie in meinem neuen Alltag jemals wieder reinpassen würde, jederzeit. Realistisch ist es im Moment aber leider nicht. Die andere Frage ist, ob dann die Herren 1 noch in Frage kommt oder doch eher die Senioren.

Wenn Du dem aktuellen Fanionteam und dem UHC Pfannenstiel als Verein etwas mit auf den Weg geben müsstest, was würdest Du ihnen wünschen?

Flurin: Dass Ihr zusammen den Spass am Unihockey zelebriert und zusammen als Team und mit den Fans die positive Energie sprudeln und Emotionen hoch kochen lässt.

Nun möchte ich Dir noch einige Sätze an den Kopf werfen, die ich Dich bitte, zu vervollständigen.

Mein Unihockey-Traumblock... da gibt es viele, ich wähle mal aus der alten Garde: mit Rôme, Flo, Tim, Thiemo

Meine Lieblingsmitspieler waren... Tim & Thiemo

Mein grösstes Vorbild zu Junioren-Zeiten war... Dani Hirt

Lieber mit als gegen... Raphi Jendly

Dieses Tor werde ich nie vergessen... Aufstiegstor zur NLB in der Verlängerung von Cari/Thömi

Pfanni ist und bleibt für mich... Freude pur

Herzlichen Dank für dieses Gespräch und alles Gute für die Zukunft

Chrigi Maurer



The advertisement features a stylized illustration of a hockey player in a grey and white uniform with a red cross on the chest, holding a hockey stick. To the right, the text reads "UHC Pfannenstiel braucht AXA NOVA". Below this, several packages of AXA NOVA ice cream in various flavors (yellow, red, blue) are displayed. The AXA NOVA logo is prominently shown in blue and red.

Bei Migros, Coop, Spar und Athleticum

Laila Kellenberger, Damen 1

ÜBER MICH

Spitzname: Chälli

Geburtsdatum: 18.01.1999

Sternzeichen: Steinbock

Beruf: Kauffrau

Rückennummer: 19

Position: Flügel

Hobbys: Sport allgemein

Lieblingszitat/Motto: Shop till you drop

Macke: Kann keine Entscheidungen treffen

Speziellstes Unihockey-Erlebnis: Prague Games



MEINE FAVORITEN

Lieblingsausgangsort: Piri / Langstrass

Lieblingsbuch: -

Lieblingofilm: Leg dich nicht mit Zohan an

Lieblings-TV-Serie: Bauer ledig sucht

Lieblingsschauspieler: Omar Sy

Lieblingslied: Believe - Cher

Lieblingshomepage: Zalando, Asos

Lieblingsswitz: -

Lieblingsessen: Penne 5P

Heimlicher Schwarm: -

Die schönsten Augen hat: NM3

Davon träume ich oft: Cüpli in der Hand

Würde ich in den Bundesrat wählen: Nöldi

In welcher TV-Serie würdest du gerne mit-spielen: Jung, wild & sexy

Meine nächsten Ferien: London

MEIN SPORT

Mein erstes Team / Verein: FB Riders

Vorbild zu Juniorenzeiten: Noemi Fergg

Mein Stock: Fatpipe

Lieblingsgegner: Sommertraining-Schwänzer

Angstgegner: Beogo & Oefli

Meine Stärken: Schnelligkeit

Meine Schwächen: Zielen

Beste Spielerin: Janine Wüthrich

Lieber mit als gegen: Andrea Wipf

Gegen diesen Gegner möchte ich mal spielen: -

Schönster Spieler: Dani Stäubli

Mühsamste Gegenspielerin: Anja Stöckli

Sollte ihr Comeback geben: Nico Meier

Wollte ich schon immer mal mähen: Kaja Lüthi

Liebster Tunnelopfer: Anica Stäubli

Diesen Spieler möchte ich in der nächsten Ausgabe: Viralsam – Samuel Schellenberg

Fabio Luchsinger, Herren 1

ÜBER MICH

Spitzname: «Düge», «Luchs», «Fuchs», «Fuchsmeyer», «Luchsberger»...usw

Geburtsdatum: 05.06.1997

Sternzeichen: Zwilling

Beruf: Banker

Rücknummer: 12

Position: Flügel

Hobbys: Reisen, Fussball

Liebingszitat/Motto: Tief schiessen, hoch gewinnen

Macke: Sprücheklopfer

Speziellstes Unihockey-Erlebnis: Unterschrift bei Pfanni



MEINE FAVORITEN

Liebingsausgangsort: Wembley

Liebingsbuch: «Die Freude am Lesen fördern»

Liebingsfilm: Premier League

Liebings-TV-Serie: Premier League

Liebingssschauspieler: Premier League

Liebingslied: «Don't take me home»

Liebingshomepage: Coinmarketcap.com

Liebingswitz: Unihockey.ch-Forum

Liebingsessen: Döner, Gyros, Pizza

Heimlicher Schwarm: Mason Mount

Die schönsten Augen hat: Meine wunderschöne Freundin

Davon träume ich oft: NLA mit Pfanni

Würde ich in den Bundesrat wählen: Marc Werner

In welcher TV-Serie würdest du gerne mitspielen: TV-Serie weniger, eher mal in einem Champions League Final mitspielen...

Meine nächsten Ferien: London

MEIN SPORT

Mein erstes Team/Verein: Schwarz-Gelb Wetzikon

Vorbild zu Juniorenzeiten: Mich selber

Mein Stock: Oxdog

Liebingsgegner: UHT Eggiwil

Angstgegner: Pfanni im Training

Meine Stärken: Übersicht, Tempo

Meine Schwächen: Zu viel Pass statt Schuss

Bester Spieler: Das Team

Lieber mit als gegen: Nici Heierli

Gegen diesen Gegner möchte ich mal spielen: Pfanni vs. Uster im Cupfinal

Schönste Spielerin: Schönheit liegt im Auge des Betrachters!

Mühsamster Gegenspieler: Pascal Zumkehr, riecht jeden Pass

Sollte ihr Comeback geben: Flurin Stauffer

Wollte ich schon immer mal mähen: Gibt es zu viele...

Liebstes Tunnelopfer: Hauptsache Tunnel

Diese Spielerin möchte ich in der nächsten Ausgabe: Anica Stäubli

**Wir
engagieren
uns für
den Sport.**

zkb.ch/sponsoring



Zürcher
Kantonalbank

TRAININGSHALLE SCHÜRWIES: SPORT OHNE GRENZEN – ABER NUR MIT HALLE!



**TRÄGERVEREIN
TRAININGSHALLE
SCHÜRWIES**

Die Egger Sportvereine haben gemeinsam das Trainingshallen-Projekt Schürwies lanciert. Dafür wurde am 23. Dezember 2020 der Trägerverein «Trainingshalle Schürwies» gegründet. Anstoss dafür war, dass die aktuellen Hallen für den Vereinsbetrieb an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Die letzte Halle in Egg wurde vor 22 Jahren eröffnet. Seither wurde eine Turnhalle (Pfannenstiel) geschlossen, gleichzeitig ging aber die Bevölkerungszahl von Egg um ca. 1'500 Einwohner nach oben.

Ziel des Vereins ist, eine Trainingshalle zu realisieren und zu bauen, um allen sportbegeisterten Personen die Möglichkeit zu bieten, in einem Egger Sportverein aktiv sein zu können.



Der 7-köpfige Vorstand des Trägervereins und auch die Fachgruppen «Bau», «Kommunikation», Fundraising, Sponsoring», «Finanzen» und «Freiwilligen Koordination» bestehen ausschliesslich aus Mitglieder/innen aus den verschiedenen Vereinen, welche ihr Fachwissen in Fronarbeit für dieses Projekt einbringen.

Vom UHC vertreten sind dabei Renato Studer (Vorstand), Simon Dejung, Dominic Hottinger, Lukas Stuber, Patrick Weber, Roman Weber (alle Bau), David Kyburz (Finanzen) und Chrigi Maurer (Kommunikation, Fundraising, Sponsoring).

Das Projekt hat bereits verschiedene Hürden genommen und Meilensteine erreicht:

- **03.2021** Einreichung des Vorentscheides der Gemeinde Egg als Grundeigentümerin und des Trägervereins als Bauherrschafft / Projektverfasser beim Kanton

- **06.2021** Kanton hat Bewilligung erteilt
- **07.2021** Zusage der Gemeinde Egg zur vollumfänglichen Unterstützung des Projektes
- **12.2021** Abschluss Ausarbeitung Baurechts- und Darlehensvertrag mit der Gemeinde Egg
- **03.2022** Die Bevölkerung der Gemeinde Egg hat im Rahmen der Gemeindeversammlung vom 21.03.2022 mit 302 zu 14 Stimmen deutlich JA gesagt zur Einräumung des Baurechts und zur Genehmigung eines zinslosen Darlehens über 1 Million Franken zu Gunsten des Trägervereins «Trainingshalle Schürwies».

Mit der Gemeindeversammlung im März 2022 ist auch der definitive Startschuss für die Realisierung des Trainingshallenprojektes gefallen. Nun gilt es die definitive Baueingabe einzureichen, den Baurechtsvertrag zu unterzeichnen und das Projekt weiter voranzutreiben.

Gleichzeitig werden die notwendigen finanziellen Mittel (dies in der Hoffnung, die Rohstoffpreise steigen nicht ins unermessliche) von gewünschten 400'000 CHF akquiriert um die Gesamtfinanzierungssumme zu sichern.



Wir haben dafür verschiedene Sponsoring- und Unterstützungsvarianten ausgearbeitet, die sowohl Private als auch Institutionen und Unternehmen ansprechen sollen. Alle Möglichkeiten sind auf der Homepage www.trainingshalle.ch sowie in der dort auffindbaren Broschüre «Projektbeschreibung und Sponso-

TRAININGSHALLE SCHÜRWIES: SPORT OHNE GRENZEN – ABER NUR MIT HALLE!

ringkonzept» im Detail erläutert. Gerne geben wir auch Auskunft unter pr@trainingshalle-schuerwies.ch.

Nachfolgend eine kurze Auflistung

- Crowdfunding (www.lokalhelden.ch)
- Gönner (20 – 1'000 CHF)
- Symbolisches Sponsoring PV-Anlage (750 CHF)
- Silber-, Gold-, Platin-Sponsor (1'000 – 10'000 CHF)
- Werbetafeln, Bodenwerbung (10'000 – 15'000 CHF; Laufzeit 5 Jahre)
- Namensgeber Trainingshalle (nach Absprache; Laufzeit 10 Jahre)



Sponsoringkonzept

Jede Privatperson, jedes Unternehmen und jede Institution kann einen unglaublich wertvollen Beitrag für die Trainingshalle Schürwies und den Egger Sport leisten.

CH63 8080 8003 0188 5489 2; Trainingshalle Schürwies

Also geben wir den aktiven Sportlerinnen und Sportlern aus sämtlichen Altersbereichen und Sportarten die Möglichkeit sich zu verbessern und gleichzeitig im Egger Vereinsleben eine wichtige Rolle zu übernehmen.

Die Egger Vereine definieren sich aber bei weitem nicht nur über sportliche Erfolge, sondern sie bieten

- eine gezielte Sportförderung
- Gesundheitsförderung
- Raum für Anerkennung
- Gewinn sozialer Kompetenz
- Orte der Integration und des Gemeinwohls

und haben dadurch eine tragende Rolle im Gemeindeleben.

Der Trägerverein und die über 1'800 Sportlerinnen und Sportler bedanken sich bereits jetzt herzlich für die grosszügige Unterstützung für den Egger Sport.

Nachfolgend noch einige Informationen zum Projekt. Die Trainingshalle soll auf dem heutigen Einspielplatz des FC Egg in Innervollikon in 8132 Egg entstehen. Sie entspricht mit den Abmessungen von 44.0 m x 23.5 m den Vorgaben des Bundesamtes für Sport (BASPO) und erfüllt somit auch die Anforderungen für ein Grossfeld-Unihockey-Training. Die lichte Raumhöhe ist ca. 8.2 m. Die Halle kann



überdies in zwei Teile unterteilt werden (ca. 1/3 zu 2/3).

Der angehängte Geräteraum weist eine Fläche von 66 m² (7.0 x 9.4m) und eine Höhe von 4.0 m auf. Die Garderoben und Infrastrukturräume werden zusammen im bestehenden Garderobengebäude des FC Egg genutzt. Zusätzlich verfügt die Halle über eine einfache Garderobe (Foyer). Das Flachdach wird extensiv begrünt und zu ca. 1/5 der Fläche mit einer PV-Anlage belegt. Diese liefert den Strom für die Wärmepumpe. Das Gebäude entspricht somit den höchsten Energiestandards. Zusätzlich wird die Südfassade gegen die Waldzunge begrünt.

Ein Ziel. Ein Weg. Ein Team.



043 399 11 11
mcu.swiss

Grafik.
Web.
Druck.
Film.
Foto.



Media-Center Uster AG
Neugrütstrasse 2
8610 Uster

DIE STEILE TRAINERKARRIERE UNSERES THOMAS „API“ APPENZELLER

Thomas Appenzeller trat 2002 in den UHC Pfannenstiel ein und ist nach zwischenzeitlicher Pause auch heute noch mit dabei als Spieler in der Herren 4-Mannschaft oder auch als treuer Mitnehmer bei der Egger Chibi-Organisation oder sonstigen Anlässen, wie bspw. der 20 Jahr-Jubiläumsfeier. Seine Trainerkarriere hat er aber bei den Floorball Riders in Rüti gestartet, von dort zog es ihn auf die Saison 2020/2021 hin zum Titelfavoriten im Damen-Unihockey, den Kloten-Dietlikon Jets.

Api, wie bist Du eigentlich zum Unihockeysport gekommen? Hatte da Deine prominente Cousine und Nationalspielerin Tanja Stella noch die Finger im Spiel?

TA: Nein, sie hatte damals nichts damit zu tun. Nach einem Schlüsselbeinbruch habe ich meine Eishockeykarriere an den Nagel gehängt und etwas Neues in der Nähe gesucht. Dario Beck hat mich dann mit ins Unihockeytraining zu Dani Hirt mitgenommen. Die neue Saison haben wir danach mit Bojan Konic in Angriff genommen.

War für Dich immer klar, dass Du neben dem selber spielen auch eine Trainerkarriere starten möchtest, oder war der Start mehr Zufall?

TA: Eigentlich nicht, nein. Im Sommer 2018 habe ich nach einer privaten Veränderung eine neue Herausforderung gesucht. Etwa zeitgleich habe ich in der Chüelbox gelesen, dass Curi einen neuen Assistenten sucht. Da habe ich mich mit diesem Gedanken auseinandergesetzt und für mich gedacht „Ja, das wäre etwas“.

Du hast ja in Deiner Jugendzeit mal noch Junioren des UHC Pfannenstiels trainiert. Warum kamen beim „Trainer-Comeback“ dann die FB Riders zum Handkuss und nicht der UHC Pfannenstiel?

TA: Irgendwie ist es, leider, nie zu einem passenden Termin gekommen also habe ich



Quelle: Andreas Suter

den Gedanken wieder ad acta gelegt bis kurze Zeit später Sarah Altwegg (Sportchefin FB Riders) mich an einem Publicviewing in Uster gefragt hat, ob ich Interesse hätte die U21-Juniorinnen in Rüti zu coachen.

Nach zwei Saisons bei der U21 und dem NLB-Team der Riders folgte bereits der Wechsel zum Damen-Krösus Kloten-Dietlikon Jets. Wie kam es zu diesem Wechsel?

TA: Die KD Jets waren nach einer, auf dem Trainerposten, turbulenten Saison auf der Suche nach Assistenten für den neuen Headcoach René Jaunin. Da der damalige Riders-Headcoach früher bei den Jets als U21-Trainer tätig war, ist der Kontakt entstanden. Das Ganze ging danach ziemlich schnell über die Bühne.

Nach einer Saison als Assistent, insbesondere mit dem Gewinn des Schweizermeistertitels, folgte bereits der Aufstieg zum Headcoach der Jets. Eine wahrlich steile Trainerkarriere. Ist das Glück zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein oder bist Du ein wahres Trainer-Genie?

TA: Ich glaube es ist eine Mischung von allem. Klar muss man zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Ohne etwas zu können, wird man aber bestimmt nicht Headcoach beim amtierenden Schweizermeister.

DIE STEILE TRAINERKARRIERE UNSERES THOMAS „API“ APPENZELLER

Was würdest Du als das Erfolgsgeheimnis Deines jetzigen Teams beschreiben, bzw. was oder welche Spielerinnen erachtest Du als wichtige Puzzleteile?

TA: Was uns diese Saison auszeichnet ist genau, dass nicht einzelne Spielerinnen herausstechen. Vielmehr ist jede Spielerin, jedes Staffmitglied sowie Sportchef und Präsident ein Puzzleteil welches das Ganze komplettieren.

Welche Eigenschaften sind Dir wichtig, damit eine Spielerin in der NLA Fuss fassen und zur Leistungsträgerin reifen kann?

TA: Zuerst braucht es natürlich ein gewisses Talent. Danach brauchts ein 100% -Kommitment zum Leistungssport, was auf der anderen Seite Verzicht auf vieles bedeutet. Wichtig ist auch, dass man in jedem Training weiterkommen will. Um an die Spitze zu kommen genügt es nicht nur mit dabei zu sein. Sondern auch in den Trainings Vollgas zu geben und Weiterzukommen, egal in welchem Alter oder auf welcher Stufe.

Welches ist die beste Spielerin, die Du je trainiert hast?

TA: Als vierfache Weltmeisterin wohl Izy Rydjfäll. Aber auch Julia Suter, Michelle Wiki, Tanja Stella, Isa Gerig, Brigitte Mischler oder Andrea Gämperli gehören sehr wohl mit dazu.

Wo liegt für Dich insgesamt der Reiz des Trainerdaseins?

TA: 25 Einzelpersonen als Team zusammenzubringen und zusammen das Bestmögliche zu erreichen. Hier liegt wohl die Challenge, wie auch der grösste Reiz.

Man sagt über Dich, dass Du ein feinfühligere Kommunikator bist. Würdest Du diese Aussage unterschreiben?

TA: Wenn die Leute das sagen, wird wohl ein Stück Wahrheit dabei sein. Wie oben gesagt,



Quelle: Fabrice Duc

sind es 25 Menschen, welche zusammen in einem Team sind. Hier finde ich es wichtig jeder Spielerin zuzuhören. Individuelle Ziele zu definieren, aber auch individuell das Beste aus jeder herauszuholen.

Du bist jetzt 4 Jahre als Trainer tätig und die Erfolge lassen sich definitiv sehen – U21B-Qualisieger, NLB-Gruppensieger und nachträglicher Aufsteiger, 2xSupercupsieger, Schweizer Meister und Cupsieger. Was soll da noch dazu kommen?

TA: Jede Saison möglichst das Beste. Aktuell müssen wir nochmals ein Stück an uns arbeiten, damit wir im Superfinal die Saison positiv abschliessen können.

Du hast diese Saison als Headcoach den Cupsieg gefeiert und stehst bei Redaktionsschluss im Superfinale. Da kann man schlicht nur den Hut ziehen. Wie ordnest Du diese Erfolge ein?

TA: Sehr hoch, einerseits haben uns im Sommer wegen dem Umbruch im Team viele nicht zugetraut, dass wir ganz vorne mitspielen. Andererseits ist es unglaublich schön zu sehen, dass die tägliche Arbeit sich auch auszahlt. Hätte mir letzten Sommer jemand gesagt, dass wir bis zum Redaktionsschluss der Saisonend-Chüelbox mit 4:0/4:0 Siegen im Superfinal stehen sowie vorher bereits den Cupsieg und den Supercupsieg eingetütet hätten - ich hätte mich sicher nicht gegen diese Prognose gewehrt.

Was für Träume und Wünsche hast Du noch in Deiner Trainerkarriere – strebst Du ein Auslandengagement an oder allenfalls mal einen Job im Herren-Unihockey?

TA: Ich nehme hier Tag für Tag. Wenn wir die letzten zwei Jahre etwas gelernt haben, ist es ratsam nicht allzu viel zu planen und flexibel zu bleiben.

Sicherlich waren für Dich die vergangenen Saisons mit den ganzen Covid-19-Einschränkungen auch eine völlig neue Erfahrung. Was hast Du für Dich aus dieser Situation mitgenommen?

TA: Wie gerade gesagt, flexibel und spontan zu sein. Da ich dies aber eigentlich schon immer war, ist es für mich nicht so anspruchsvoll. Ich denke, das Interessante liegt aber auch darin, auf äussere Veränderungen rasch möglichst reagieren zu können.

Da hast nun auch bei anderen Vereinen hinter die Kulissen gesehen. Was erachtest Du für den UHC Pfannenstiel in den nächsten Jahren als zentral und wo sollten da die Schwerpunkte gelegt werden?

TA: Renato macht hier meiner Meinung nach schon einen sehr guten Job, indem er jeden Stein aufnimmt und sich überlegt ob es noch „zeitgemäss“ ist oder ob es eine Veränderung braucht. Das neue Leitbild finde ich auch sehr interessant und eine wichtige Grundlage für die Zukunft. Wichtig hier bleibt aber auch, dass man nicht blind daran festhält, sondern, falls nötig auch Anpassungen macht, sowie überall offen und klar kommuniziert.

Welche Fehler machen aus Deiner Sicht Vereine bei der Nachwuchsförderung?

TA: An erster Stelle für mich ist es oft zu fest ein „Garten-Denken“. Viele Vereine möchten hier sich selbst in den Fokus stellen. Hier müssten Vereine lokal mehr zusammenarbeiten um das Niveau weiterzubringen. Eine Zusammenarbeit funktioniert aber nur in zwei Richtungen. Es darf nicht immer nur ein „guter

Spieler abgeben sein“, sondern es muss vom anderen Verein auch etwas zurückkommen.

Was aktuelle und ehemalige Spielerinnen über Api sagen...



Iza Rydfjäll

Kloten Dietlikon-Jets, NLA

«Api ist ein Coach der nahe beim Team ist – er spürt was es braucht, ist hellhörig und legt seinen Fokus auf das Wichtige. Durch seine positive Art kann er gut Feedback geben. Er ist der Typ Mensch, der es schafft, dass es einer ganzen Mannschaft gut geht. Zudem ist er ein super Leader.»



Tanja Stella

IK Sirius IBK, SSL

«Wo soll ich auch beginnen...ich würde sagen was Thöme als Mensch, wie auch als Coach, ausgezeichnet ist seine Empathie und sein Organisationstalent. Durch sein scheues «Helfersyndrom» und seine Positivität geht es einem einfach gut um ihn herum. Er ist sich für keine Tat, kein Telefon oder keinen Scherz zu schade – einfach ein reinherziger Typ. Er ist realistisch, ehrlich und ein exzellenter Kommunikator, was ihm sicher die Arbeit im ambitionierten Frauensport erleichtert.»



Michelle Wiki

IK Sirius IBK, SSL

«Api spürt, was jede einzelne Spielerin braucht um ihre Leistung abrufen zu können. Er weiss, wie man sein individuelles Potential ausschöpft und somit auch das vom ganzen Team steigert. Er hat stets den Überblick und weiss, woran es noch zu arbeiten gilt und legt so den Fokus an den richtigen Ort.»

Herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Chrigi Maurer

Die neue News-App!

Jetzt gratis
downloaden:



JETZT EINSTEIGEN!

Autorama AG Wetzikon Ihr VW Partner im Zürcher Oberland.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



autorama
wetzikon

Buchgründelstrasse 21 · 8620 Wetzikon
Telefon 044 931 50 50 · www.autorama.ch



KLICK UND WEG!

Jetzt online die passende Mulde bestellen und Sperrgut bequem von zu Hause aus entsorgen.

mulden.umweltservice.ch



 **SCHNEIDER**
UMWELTSERVICE



WEITERBILDUNGSTAG FÜR DIE COACHES / TRAININGSCAMP

Die Trainer/innen im UHC Pfannenstiel haben einen der wichtigsten Jobs in unserem Verein. Motivator, Trösterin, Menschenversther, Taktikfuchsin und vieles Mehr vereinen sie unter einem Hut.

Seit einigen Jahren versuchen wir diese engagierten Personen so gut es geht zu unterstützen und ihnen hin und wieder einige Inputs mit auf den Weg zu geben. Der Trainertag ist bereits eine feste Grösse – so auch in diesem Jahr. Am 11. Juni 2022 sind alle Trainer/innen wieder eingeladen, sich mit neuen Ideen und Möglichkeiten für Training und Spiel einzudecken.

In diesem Jahr legen wir den Schwerpunkt auf die Erarbeitung einer gemeinsamen Trainings- und Coachingphilosophie. Welchen Inhalten schenkt man auf der Stufe der U18 mehr Bedeutung? Soll ich in der Endphase eines Spiels aktiv coachen oder die Verantwortung auf alle Spieler verteilen?

Was darf ich von meinen Junior/innen D verlangen? Fragen und Lösungen, die in unseren über 20 Teams unterschiedlich bewertet und angegangen werden. Von dieser Vielfalt sollen alle profitieren dürfen und am



Schluss vom Tag mit gemeinsamen Vorstellungen die Förderung unserer Junior/innen weiterentwickeln.

Wir freuen uns möglichst viele Coaches am 11. Juni 2022 in der Kiwi begrüßen zu dürfen.

Trainingscamp 2022 UHC Pfannenstiel ... sei auch Du wieder mit dabei ...

Der UHC Pfannenstiel führt im 2022 in der **3-fach Turnhalle Kirchwies in Egg** erneut ein **Trainingscamp** für die **E-Junior/innen und D-Junior/innen** durch. Die letztjährige Neuausrichtung auf Kleinfeldspielerinnen und -spieler wird beibehalten.

Datum: **Mo, 10. Oktober 2022 – Fr, 14. Oktober 2022**, jeweils von ca. 9:30 – 16:00 Uhr

Ort: 3-fach Turnhalle Kirchwies, Egg

Teilnehmer: Alle E- und D-Juniorinnen und Junioren des UHC Pfannenstiel

Teilnehmer:

Programm:

- täglich zwei Trainingseinheiten auf dem Kleinfeld
- gemeinsames Mittagessen
- polysportiver Anlass
- an einem Tag wird ein Tagesausflug stattfinden
- Kinder-/Eltern-Turnier
- Unihockeyolympiade
- und weitere sportliche Erlebnisse mit und ohne Stock

Kosten: Fr. 150.-

Besonderes: Um die Kosten tief zu halten, suchen wir Mütter oder Väter, welche jeweils das Mittagessen zubereiten würden. Es ist in der Turnhalle eine Küche vorhanden.

Anmeldung/Fragen: über Homepage bis am **5. Juni 2022**, Fragen an martin.baer@gmx.ch

Der UHC Pfannenstiel würde sich über eine rege Teilnahme seiner Juniorinnen und Junioren sehr freuen. Herzlichen Dank jetzt schon für Dein Interesse und Deine Teilnahme.



Der 24-jährige Nationalspieler Jan Zaugg startete seine Karriere bei Voodoo Köniz, wechselte dann 2005 zu Floorball Köniz, wo er sämtliche Juniorenstufen durchlief. In der Saison 2014/2015 kam er dann erstmals in der ersten Mannschaft zum Zuge. Mit dieser feierte er 2016 den Cupsieg und 2018 den Schweizermeistertitel (unter anderem mit Pfanni-Junior Silvan Bolliger). Auf die Saison 2019/2020 hin erfolgte der Transfer zum schwedischen SSL-Verein Mullsjö AIS, wo er zwei Spielzeiten sehr erfolgreich absolvierte - 82 Tore, 29 Assists, Rookie of the Year und Wahl zu den 10 besten Spielern der Welt sagen wohl einiges aus. Auf die vergangene Saison hin beendete er sein Schweden-Abenteuer und kehrte zu Köniz zurück. Seit 2017 ist er auch fester Bestandteil der Schweizer Nationalmannschaft.

Jan, an der letzten WM 2021 resultierte trotz teils starken Spielen der letztendlich enttäuschende 4. Rang. Wie blickst Du auf diese Weltmeisterschaft zurück?

Jan: Eigentlich war es so, wie es sein muss um an einer WM erfolgreich zu sein. Wir haben die zwei spielerisch und taktisch besten Spiele am Finalwochenende gezeigt. Ein kleines Stück Pech und ein grösseres Stück Unvermögen im Abschlussverhalten kostete uns eine Medaille/die Finalteilnahme. Schlussendlich kann man sich mit diesem guten Gefühl - welches wir an der WM gegen die Topnationen geholt haben - nichts kaufen. Ich bin jedoch der Meinung, dass dies uns an der Heim-WM helfen wird.

Ihr habt Schweden teils dominiert und letztendlich doch 1:6 verloren. Was machte den Unterschied aus?

Jan: Wie bereits erwähnt ist der Hauptgrund die Abschlussqualität und Kaltschnäuzigkeit in den richtigen und wichtigen Momenten. Der Gameplan hat funktioniert und Schweden hat wohl das erste Mal in einem Halbfinal gegen die Schweiz passiv und ängstlich agiert. Trotzdem haben sie in den entscheidenden Momenten zugeschlagen, was letztendlich ausschlaggebend für die (zu hohe) Niederlage war.

Was braucht es noch um dann an der Heim-WM die Grossen Schweden, Finnland oder Tschechien zu besiegen?

Jan: Ein noch härteres Stück Arbeit in den verbleibenden 8-9 Monaten. Sich auf den



Quelle: Fabian Trees

gleichen Gameplan zu verlassen und auf einen besseren Ausgang der Partie zu hoffen wäre zu naiv.

Wir haben die Heim-WM 2022 vom 5.-11. November 2022 in Winterthur und Zürich angesprochen. Habt Ihr da bereits ein konkretes Ziel formuliert?

Jan: Das Ziel bleibt dasselbe: Am Finalwochenende maximal performen und sich somit realistische Chancen verschaffen, um Weltmeister zu werden.

Was habt Ihr auf dem Weg dorthin noch für Fixpunkte bzw. wie läuft die Vorbereitung im Detail ab und wo werden die Schwerpunkte gelegt?

Jan: Wir haben noch einige Trainingscamps, die World Games in Amerika und die EFT in der Schweiz kurz vor der WM. Der Fokus liegt vor allem im Skills- und Athletik-Bereich.

Was erhoffst oder erträumst Du Dir im Allgemeinen von der Weltmeisterschaft in der Schweiz? Ist ja nicht gerade ein alljährliches Ereignis.

Jan: Eine tolle Woche mit dem Team, eine bombastische Stimmung in den Arenen und ein historisches Endergebnis.

Mach mal ein bisschen Werbung: Wieso soll Euch jemand in Zürich und Winterthur unterstützen kommen?

Jan: Für einen Nationalspieler ist es das Grösste eine WM zu spielen und sein Land zu vertreten. Das Ganze vor heimischem Publikum ist für fast alle einmalig. Lasst uns diesen Moment teilen und das Erreichte zusammen feiern.

Kommen wir noch konkret auf Dich zu sprechen. Du giltst als wahrer Super-techniker und bist auf dem Feld immer mit grosser Leichtigkeit und viel Spielwitz unterwegs. Ist das einfach Talent oder vielmehr die harte Arbeit über all die Jahre?

Jan: Haha, gute Frage... Vielfach ist wohl die Art und Weise, wie man spielt nur bedingt trainierbar. Um seine eigene Spielweise dann wirklich gut und effizient auf hohem Niveau abliefern zu können, braucht es schon auch ein Stückchen Arbeit.

Was würdest Du einem Junior empfehlen, wenn er auch mal nur annähernd so gut werden möchte wie Du?

Jan: Die Lockerheit und den Spass nie verlieren. Natürlich (so dumm es auch immer wieder klingen mag) geht es aber auch nicht ohne trainieren, trainieren, trainieren.

Was hast Du eigentlich persönlich noch für Ziele im Unihockeysport? Du bist ja mit 24 Jahren noch einer der jüngeren Generation im Nationalteam.

Jan: Das grösste Ziel ist und bleibt der Weltmeistertitel. Ansonsten will ich einfach Spass haben – ist natürlich noch cooler und einfacher wenn man auch erfolgreich ist 😊 - und mit den Teamkollegen unbezahlbare Erinnerungen sammeln.

Und noch eine letzte Frage: Was für Erinnerungen hast Du noch an den 20. September 2015? Als Gedankenstütze, dann warst Du mit Floorball Köniz zu Gast beim UHC Pfannenstiel in Egg für das Cup-1/16-Final. Das Spiel endete letztendlich mit 9:2 aber stand nach 34 Minuten noch 3:2 und in diesem Jahr feierten Ihr später den Cupsieg. Damals noch mit Trainer René Berliat und Spielern wie Jens Frejd, Kaspar Schmocker oder Emanuel Antener.

Jan: Ich mag mich an einen sehr coolen Event erinnern. Bereits als wir zwei Stunden vor dem Spiel in die Halle kamen, merkte man, dass es ein cooler Nachmittag wird. Ein unterhaltsames, faires und geselliges Spiel mit super Stimmung. Gerne wieder! ...und zum guten Glück wussten wir bereits vor dem Spiel, dass ein Sieg gegen Pfanni gleichbedeutend mit dem Cupsieg war 😊

Vielen herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch, gute Gesundheit und alles Gute für die bevorstehenden Aufgaben und vor allem dann für die Heim-Weltmeisterschaft 2022.

Chrigi Maurer



**Men's World Floorball
Championships 2022**

5.-13. November | Zurich & Winterthur
Switzerland

GG

GillesGrütli

*Where like minded people meet each other
and enjoy a meadow atmosphere*



Forchstrasse 191 | 8132 Hinteregg
Tel. 044 984 11 44 | gilles@s-gruetli.ch
www.gillesgruetli.ch

UNSERE OLYMPIA-SILBERMEDAILLENGEWINNERIN IM TENNIS – VIKTORIJA GOLUBIC

Viktorija Golubic wurde am 16. Oktober 1992 geboren und wuchs zusammen mit den drei wesentlich älteren Geschwistern Kristijan (46), David (43) und Natalija (41) in Zürich auf. Ihr Bruder David schenkte ihr das erste Tennis-Racket als sie zwei Jahre alt war. Er half ihr auch, sich im sportlichen Bereich weiterzuentwickeln. Auch die grosse Schwester trug einen grossen Teil zur Tennis-Karriere bei und betreut Viktorija noch heute.

Viktorija hat sich während ihrer Juniorenzeit trotz ihres Talents ausserhalb der öffentlichen Wahrnehmung entwickelt, da sie sehr wenig Turniere bestritten hat. Sie galt deshalb nicht als das nächste grosse Tennis-Ass bis sie schliesslich im Alter von 23 Jahren in die Top 100 der Welt vorsties. Mit 28 stand sie zum ersten Mal in den Viertelfinals eines Grand Slam-Turniers und was im Sommer 2021 in Tokio geschah, ist uns allen noch mehr als präsent – Olympia-Silber im Doppel zusammen mit Belinda Bencic – was für wunderbare und emotionale Momente.

Die grössten Erfolge von Viktorija sind:

- Olympia-Silber im Frauen-Doppel Tokio 2020
- Viertelfinal Wimbledon (2021)
- WTA-Turniersieg Gstaad (2016)
- Finalteilnahmen WTA-Turniere Linz (2016), Lyon (2021) und Monterrey (2021)
- Turniersiege WTA-Challenger Indian Wells (2019) und Saint-Malo (2021)
- Mitglied Schweizer Fed-Cup-Team seit 2014

Viktorija Golubic, Sie haben zusammen mit Belinda Bencic die Schweiz mit einem Olympia-Märchen verzaubert. Was bedeutet Ihnen persönlich dieser Erfolg?

VG: Dieser Erfolg bedeutet mir sehr viel. Es war eine grosse Ehre, als Teil des Swiss



Olympic Teams an den Olympischen Spielen dabei zu sein und die Schweiz zu vertreten. Und dann mit einer Medaille nach Hause zu kommen... ich bin immer noch sprachlos! Ich glaube zudem, dass es umso schöner war, diese Reise zusammen mit Belinda zu erleben, die auch so viel Begeisterung, Motivation und Leidenschaft in die Woche gebracht hat.

Haben Sie mitbekommen, wie die ganze Schweiz jeweils vor dem Fernseher mitgefiebert und mitgelitten hat?

VG: Ja, total! Es war so toll, die Unterstützung aus der ganzen Schweiz zu spüren. Olympische Spiele sind einfach etwas Besonderes, es geht dabei nicht nur um Sport. Es verbindet die Menschen und ist auch sehr inspirierend, selbst für weniger sportlich Begeisterte, denke ich. Schon unter den Teamkameraden des Swiss Olympic Teams hat man das gespürt. Sich gegen-

seitig anzufeuern hat richtig Spass gemacht. Leider durften wir live keine Wettkämpfe mitverfolgen, aber man ist sich in der Lounge oder im Village immer wieder begegnet.

Wie war es eigentlich in Tokio mit all den Corona-Regeln und ohne Zuschauer, kam da richtiges Olympia-Feeling auf?

VG: Mir persönlich haben die Zuschauer extrem gefehlt. Vor allem der Center Court wirkte ziemlich verlassen, das fand ich sehr schade. Aber das Olympia-Feeling kam auf jeden Fall auf, weil 11'000 Sportler aus so vielen verschiedenen Sportarten und Ländern in einem Dorf vereint waren. Zudem haben wir natürlich untereinander auch wie verrückt Pins getauscht.

Tennis ist ja eigentlich ein Einzelsport, Sie wachsen aber regelmässig im Team bspw. im Doppel mit Belinda Bencic oder im Fedcup-Team über sich hinaus. Was ist für Sie der Reiz, wenn Tennis zum „Teamsport“ wird?

VG: Ich empfand es immer schon als riesiges Privileg, als Einzelsportlerin so weit zu kommen, und die Schweiz in einem Team zu vertreten. Einerseits macht es einfach jede Menge Spass, bei Trainings und allem Drumherum miteinander Zeit zu verbringen und dabei noch Erfolge zu feiern. Man geht mit einer grösseren Verantwortung auf den Platz. Andererseits ist eine Niederlage manchmal auch weniger schlimm, weil man als Team trotzdem noch gewinnen kann.

Gehen wir zurück zu Ihren Anfängen, wie sind Sie eigentlich zum Tennis gekommen bzw. war für Sie immer klar, dass Sie mal Karriere machen möchten?

VG: Meine Familie war sehr sportbegeistert und hat den Aufstieg von Monika Seles im TV begeistert mitverfolgt. Mein Bruder hat dann angefangen, regelmässig Sport mit mir zu treiben und ich habe schnell Gefallen daran gefunden. In sehr jungen Jahren kam ich

zu meinem ersten Trainer und Mentor Csaba Nagy, der von Anfang an einen sehr professionellen Weg eingeschlagen hat. Somit war sehr früh klar, dass ich alles daransetzen werde, um Tennisprofi zu werden.

In Ihrer Tenniskarriere ging es ja nicht immer nur aufwärts, Sie mussten auch immer wieder Rückschläge einstecken. Woher nahmen Sie immer wieder die Kraft noch an die grossen Erfolge zu glauben?

VG: Zu meinem Missfallen war Csaba Nagy bei mir nicht auf einen raketenartigen Aufstieg aus. Er hat einen langfristigen und langsamen Aufbau vorgesehen. Ich war eher ungeduldig und wollte einfach viele Matches spielen. Stattdessen habe ich trainiert, andere Sportarten als Ausgleich betrieben und auch meine Persönlichkeit weiter entwickelt. Es war deshalb als Juniorin nicht immer leicht für mich, diesen Weg zu gehen. Er meinte aber, es ginge darum, eine gute Basis zu schaffen, damit ich dann ab 20 eine lange, gesunde und erfolgreiche Karriere haben könnte und nicht mit 23 ausgebrannt bin. Ich staune heute, welche Ausdauer ich aufbringen konnte. Rückblickend ist seine Vision aufgegangen, auch wenn er mich eigentlich als Top-10-Spielerin gesehen hat (aber das kommt vielleicht noch – lachhh).

Im Jahr 2016 folgte dann mit 24 Jahren der grosse Durchbruch mit dem Sieg in Gstaad und der Finalteilnahme in Linz. Würden Sie dies rückblickend auch als Wendepunkt in Ihrer Karriere bezeichnen?

VG: Nicht unbedingt. Ein Wendepunkt war eher 2012, als ich mich von Csaba Nagy getrennt und ein neues Kapitel in der Robert-Orlik-Tennis-Academy in Kerpen aufgeschlagen habe. Es war damals ein sehr schwieriger Entscheid für mich, aber unabdingbar für meine Entwicklung. Innerhalb eines Jahres stiess ich in die Top 200

vor. Natürlich war der Sieg in Gstaad ein unglaublicher Erfolg. Zu Hause eine Trophäe zu gewinnen war natürlich auch sehr emotional.

Wenn Sie die emotionale Bedeutung Ihrer Erfolge „Turniersieg in Gstaad“, „Viertelfinal Wimbledon“ und „Olympia-Silber“ einordnen müssen, was bedeutet Ihnen da am meisten?

VG: Uhh, es ist sehr schwierig, all diese Erlebnisse miteinander zu vergleichen und ausserdem finde ich es schade, überall einfach einen Stempel aufzudrücken. Wir bewerten ja ständig und in diesem Fall finde ich es einfach mal schön, es so sein zu lassen. Selbstverständlich sind es alles unglaubliche Highlights und ich bin enorm dankbar, dass ich sie erleben konnte, mit all den intensiven Emotionen, die dazu gehören. Ausserdem motiviert es mich für meinen weiteren Weg.

Sie sind aktuell in den Top 50 der Welt-rangliste, durften zuletzt grosse Erfolge feiern, aber was für Ziele möchte Viktorija Golubic in den nächsten Jahren noch erreichen?

VG: Vor allem möchte ich mich stetig weiterentwickeln, nicht nur als Spielerin, sondern auch als Mensch allgemein. Ausserdem will ich konstanter die zweite Woche an den Grand Slams erreichen, weiter im Ranking steigen und auch mal den Fed Cup für die Schweiz gewinnen. Und dann sehen wir weiter (hehe).

Welche Charakter-Eigenschaften, die Sie auszeichnen, haben Sie eigentlich soweit gebracht? Man sagt Sie seien eine extrem willensstarke und aufgestellte Persönlichkeit.

VG: Ich glaube, ich bin eine sehr lebensfrohe und aufgestellte Person. Ausserdem bin ich auch kompetitiv und kann sehr ausdauernd sein, wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe.

Sie bezeichnen Roger Federer, wie viele andere auch, als Ihr Idol. Was beeindruckt Sie so am Tennis-Maestro?

VG: Mich hat die Kombination von seiner Spielfreude, der Leichtigkeit und seinem unglaublichen Siegeswillen immer sehr fasziniert.

Gibt es neben Roger Federer noch ein anderes Vorbild, dass Sie auf Ihrem Lebensweg geprägt hat?

VG: Ich bin sicher jemand, der sich immer sehr inspirieren lässt von den Menschen und ihren Werken, deshalb habe ich so gesehen viele Vorbilder. Im Tennisbereich war Monika Seles sicher sehr prägend oder auch Justine Henin, die damals das Frauentennis mit ihrer einhändigen Rückhand dominiert hat.

Wie ist es eigentlich im Tenniszirkus. Hat man da Freundinnen und Freunde, oder sieht man die anderen Spieler/innen vielmehr als Konkurrenten?

VG: Ich glaube, jeder sieht das ein wenig anders. In erster Linie kommt man auf die Anlage und macht seinen Job, der extrem viel Fleiss, Fokus und Zeit erfordert. Ausserdem ist natürlich schon ständig eine gewisse Spannung in der Luft, weil jeder versucht, gut zu performen und seine Limits zu pushen. Danach ist man auch froh, wenn man sich ein wenig vom Ganzen distanzieren und sich abseits der Tour ausruhen kann. Ich mag es aber, immer wieder mal mit den Spielerinnen zu 'connecten' und habe auch Freunde auf der Tour, mit denen ich ab und zu mal was unternehme. Zum Glück verstehen wir uns auch im Schweizer Team so gut. Ich sage immer, es ist wie in einer Klasse. Man hat wenige enge Freunde, mehrere mit denen man sich ganz gut versteht und mit dem Rest hat man eigentlich nichts am Hut.

Was mögen Sie eigentlich mehr die klassische Atmosphäre bei einem Tennisspiel oder die Party-Stimmung bei einem Fed-Cup-Spiel? Es sind ja doch ziemlich verschiedene Welten.

VG: Ich geniesse die Stimmung während des Fed Cups sehr, es ist schon ein Adrenalinkick mit so vielen Zuschauern. Ich finde auch die Unterschiede cool. In Wimbledon hätte man beispielsweise vor einem Ballwechsel auf Court 1 eine Nadel fallen hören können, während im Arthur Ashe Stadium einfach ständig munter drauflos geplaudert wird und auch die Winner in einer anderen Lautstärke gefeiert werden. Aber man muss auch wissen, dass dies für eine Top-50-Spielerin keine alltäglichen Matches sind. An einem kleineren Turnier spielt man immer wieder auf einem Nebenplatz mit sehr wenigen Zuschauern.



Wie sehen eigentlich Ihre weiteren Zukunftspläne aus? Gibt es da ein Alter, wo Sie sagen bis dahin spiele ich und danach werde ich aufhören bzw. etwas anderes machen?

VG: Grundsätzlich war es schon immer mein Ziel, eine ziemlich lange Karriere zu haben. Heutzutage sieht man auch, dass viele auch noch mit Mitte 30 zu Bestleistungen im Stande sind. Ich nehme aber alles Schritt für Schritt und habe mir keine genaue Deadline gesetzt. Ich bin mir noch im Unklaren darüber, wie mein Weg danach aussieht. Ich wollte schon immer mal was anderes machen. Es wird sich mit der Zeit bestimmen

etwas herauskristallisieren, aber momentan gebe ich im Tennis Vollgas.

Sie betreiben einen sehr zeit- und reiseintensiven Beruf, doch plötzlich kam Corona und nichts ging mehr. Wie haben Sie diese Zeit erlebt? Konnten Sie dieser Zeit auch etwas Positives abgewinnen oder auch neue Sachen entdecken, da Sie mehr Zeit für sich hatten?

VG: Corona war definitiv ein grosser Schock im ersten Moment. Es war ziemlich schwierig, im April zu Hause zu sein, im Wissen, dass man vermutlich die nächsten zwei Monate oder länger keine Wettkämpfe bestreiten kann. Als Tennisspieler ist man daran gewöhnt, immer wieder Matches zu spielen. Sich während sehr langer Trainingsphasen zu motivieren, ist nicht einfach. Nach einer kleinen Pause habe ich zusammen mit Beni Linder (Headcoach Kondition Swiss Tennis), meinem Konditionstrainer und Dominik Utzinger, meinem Tennis-Coach, einen Trainingsplan erstellt. Ich war motiviert, mich weiter zu entwickeln und es war auch mal cool, anders zu trainieren. Beispielsweise war ich mit meiner Schwester oder einem meiner Brüder immer wieder mal auf dem Vita-Parcours statt im Gym. Oder ich war mit meinen Inline-Skates unterwegs. Bald kamen nationale Turniere dazu. Und aus privater Sicht war die Zeit sehr schön! Als sich die Massnahmen gelockert haben, war es cool, so lange zu Hause zu sein, Freunde zu treffen und gewissen Hobbies nachzugehen.

Da wir, der UHC Pfannenstiel, ein Unihockey-Verein sind, erlaube ich mir noch die Frage. Haben Sie irgendeinen Bezug zum Unihockeysport oder den Sport auch schon mal betrieben?

VG: Ehrlich gesagt, nicht gross. Ich habe als Kind im Turnen gerne Unihockey gespielt und habe damals an einem Schul-

UNSERE OLYMPIA-SILBERMEDAILLENGEWINNERIN IM TENNIS – VIKTORIJA GOLUBIC

turnier ein unglaublich wichtiges Tor gemacht, welches ich nie vergessen werde. Ich dachte nur... So einen Moment will ich wieder erleben (lach)!!


Zum Schluss, wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

VG: Da ich wohl nicht die ganze Welt retten kann und Fantasy mag, wünsche ich mir nie mehr mit Gepäck reisen zu müs-

sen und trotzdem mein ganzes Hab und Gut immer zur Verfügung zu haben, überall einen Parkplatz vor dem Eingang und kein Anstehen bei langen Schlangen mehr! 😊


Vielen herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch, gute Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

Chrigi Maurer



Top Suchmaschinenmarketing für KMU

Seien Sie auf Google ganz oben:
Dank Google-Erfahrung aus erster Hand
Mit Hilfe zur Selbsthilfe von Lucia Yapi



Your Accurate Professional !

www.yapiweb.ch



www.bikedoit.ch

- ♦ Mountainbikes
- ♦ Elektrovelos
- ♦ Trekking- + Citybikes
- ♦ Rennräder
- ♦ Kindervelos
- ♦ Anhänger
- ♦ Helme, Brillen + Bekleidung
- ♦ Zubehör
- ♦ Reparaturen + Service
- ♦ Wintersportartikel + Saisonmiete
- ♦ und vieles mehr!

Bike do it
Stefan Kipfmüller
Zelgmatt 69
8132 Egg
043 844 97 33

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 9 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr
Mittwoch Abend bis 19 Uhr
Samstag durchgehend 9 - 16 Uhr



Dein Velo- und Wintersportshop

**Wir
spielen
dir die
schönsten
Bälle zu.**



Bei uns gibts die coolsten Sounds zum Eintopfen. Täglich auf **106,7 MHz** (Stadt und Agglomeration Zürich, Zürcher Unterland und Knonaueramt), **90,2 MHz** (Winterthur und Umgebung), **107,4 MHz** (Zürcher Ober- und Unterland, Obersee), **88,4 MHz** (Rapperswil-Jona, Linthgebiet, Region Einsiedeln), **104,6 MHz** (Glarnerland und Walensee) und auch auf **DAB+**. Mehr Infos zu deinem grossen Empfang auf radio.ch

Funktionärsmutationen

Leider werden auch dieses Jahr wieder einige Funktionäre zurücktreten. Wir möchten an dieser Stelle nochmals die Chance nutzen und uns bei ihnen für den grossen, teils mehrjährigen Einsatz für unseren UHC Pfannenstiel bedanken. Von ihrem Vorstands-, Trainer- oder Schiedsrichteramt zurücktreten werden (aktueller Stand): Vivienne Maey, Philipp Emmenegger, Simon Stuber, Andreas Baumann, Jan Fräfel, Corinne Herrmann, Natascha Ritter, Andreas Häberli, Lucas Bindschädler, Ivan Bornatico, Christian Willi, Andreas Meisser, Fabian Scheuner, Peter Müller, Alvin Ebert, Timo Schultze und Aurelian Emmenegger.

Um diese Rücktritte zu kompensieren sind wir immer und jederzeit auf der Suche nach neuen Personen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren und den Verein mitprägen möchten. Bei Interesse einfach unter info@uhcpfannenstiel.ch melden.

Street Floorball am Pfannenstiel

Der UHC Pfannenstiel hat von Swissunihockey erneut den Zuschlag für die Ausleihe eines Street Floorball Feldes erhalten. Dieses wird vom 30. Mai 2022 bis zum 4. Juli 2022 auf dem Schulhausplatz Breiti in Oetwil am See im Einsatz stehen. Von einem Transfer in die anderen Gemeinden wird wegen Platzverfügbarkeiten in diesem Jahr leider abgesehen. Über allfällige Anlässe auf dem Feld werden wir zu gegebener Zeit informieren.

United World Games Klagenfurt

Der Vorstand des UHC Pfannenstiel unterstützt finanziell grosszügig die Initiative von Simon Frei und Beat Kämpfen mit den Junioren U14 an den United World Games in Klagenfurt (Österreich) teilzunehmen

und möchte so den Junioren ein einmaliges sportliches Erlebnis bieten. Es handelt sich dabei um eine Art Jugend-Olympiade, die vom 16. bis 19. Juni 2022 statt findet. Alle Informationen sind zu finden auf: www.unitedworldgames.com. Wir wünschen bereits jetzt viel Spass und Erfolg und freuen uns über Berichte und Impressionen.



Teams 2022 / 2023

Der UHC Pfannenstiel wird kommende Saison erneut mit einer neuen Rekord-Teamanzahl in Angriff nehmen. Nicht weniger als 25 Teams stellt der UHC Pfannenstiel in der Saison 2022/2023.

Neu wird wieder ein U16-Team am Start sein und alternativ dazu noch ein Junioren B-Kleinfeldteam. Im Damen-Bereich musste leider die Zusammenarbeit mit Zürisee Unihockey auf U17-Stufe beendet werden, dies auf Grund eines Spielerinnenmangels. Die Juniorinnen werden nun aktuell in den Junioren- und Damen-Teams integriert. Die Teams sind nachfolgend ersichtlich:

- Herren: Herren I 1 GF, Herren II 3GF, Herren III 4KF, Herren IV 4KF
- Damen: Damen I 2GF, Damen II Plausch, Damen III 3KF
- Junioren Grossfeld: U21C, U18C, U16 C, U14B
- Junioren: Jun B, Jun D Egg, Jun D Oetwil, Jun D Maur, Jun D Esslingen, Jun E Egg, Jun E Oetwil, Jun E Maur, Jun E Esslingen, Jun F Egg, Jun F Oetwil, Jun F Maur
- Senioren: Senioren Egg, Senioren Maur

Schweizer Unihockey Cup 2022 / 2023

Die Cup-Auslosung für die Saison 2022/2023 hat dem UHC Pfannenstiel folgende Parteien beschert:

- Bülach Floorball [3KF] - **Damen KF**
- Rämi Floorball [4KF] – **Herren KF**
- Floorball Heiden [2GF] – **Damen GF**
- **Herren GF** – Floorball Fribourg [NLB]

Im Anschluss würden die Herren zu Hause auf die Rheintal Gators und den NLA-Absteiger UHC Thun treffen, während die Damen das NLA-Team Wizards Bern Burgdorf empfangen dürften. Über Termine und Spielorte wird zu gegebener Zeit informiert.

Hinweis Mitgliedschaft im UHC Pfannenstiel

Austritte aus dem Verein sind nur auf die Generalversammlung hin möglich und an vorstand@uhcpfannenstiel.ch zu richten. Verspätete Austritte können nicht akzeptiert

werden, so dass Mitgliederbeitrag beglichen und Helfereinsätze geleistet werden müssen.

Termine – nicht verpassen

07.05.2022 - Zeitungssammeln; Oetwil a.S.
13./14.05.2022 - 30. Unihockey-Grümpi in Oetwil am See; Turnhalle Breiti, Oetwil
21.05.2022 - 23. ordentliche Generalversammlung und Pfanni-Day; 3-fach Kirchwies, Egg

11.06.2022 - Trainertag UHC Pfannenstiel; 3-fach Kirchwies, Egg

27.08.2022 - Egger Sportplausch; 3-fach Kirchwies, Egg

03./04.09.2022 - Chilbi Maur mit Stand des UHC Pfannenstiel; Maur

12.09.2022 - Saisonstart Saison 2022/2023

24./25.09.2022 - Chilbi Egg mit Grillstand vom UHC Pfannenstiel; Chilbi-Platz Egg

01./02.10.2022 - Chilbi Oetwil am See mit Food-Stand vom UHC Pfannenstiel; Oetwil am See

10.-14.10.2022 - Trainingscamp für Junioren/innen; 3-fach Kirchwies, Egg

kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG

BadeWelten 
DIE BADARCHITECTEN

KlimaWelten 
DIE ENERGIEWELTEN

BAD-ARCHITEKTUR
Gestaltung / Planung
Baubegleitung
Ausstellung / Kompetenz-Zentrum

SANITÄR
Ausführungen
Wartung und Reparaturen
Haushaltgeräte

SPENGLEREI
Metalldächer
Fassaden
Flachdächer

HEIZUNG
Wärmepumpen
Solaranlagen
Photovoltaikanlagen



Kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG
Im Hanselmaa 6
8132 Egg
Telefon 044 986 29 00
Fax 044 986 29 01
info@kaufmann-egg.ch
www.kaufmann-egg.ch

COCOON
Alte Bergstrasse 91
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 10 22
Fax 044 915 10 09
www.cocoonliving.ch

Ausstellungszeiten Egg
Mo. – Fr. 09.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr



Business Software – ERP, FiBu & Lohn

Sie suchen die richtige Software, welche Sie bei der Verwaltung und Führung Ihres Unternehmens unterstützt? Workbooster bietet Beratung, Schulung, Unterhalt und Support für bewährte Business Software wie PROFFIX, WATO-Kasse und Topal an.



Cloud-Services & IT-Systemtechnik

Sie möchten einen verantwortungsbewussten Partner für die Betreuung Ihrer Informatik Infrastruktur? Egal ob vor Ort oder ausgelagert in die Schweizer Cloud: Workbooster betreibt Ihre Server und Netzwerke.



Entwicklung von Schnittstellen und Software

Sie haben eine Anforderung, die keine Software abdeckt? Workbooster entwirft und programmiert Schnittstellen, Windows Anwendungen, Webapplikationen, Mobile Apps, Datenbanken sowie EDI- und E-Business Systeme.

Herausforderung
umsetzen lassen!



Aus einer Hand

Workbooster vereint das Fachwissen aus der Betriebswirtschaft, der IT-Systemtechnik und der Softwareentwicklung unter einem Dach und ist so in der Lage für KMU wichtige Leistungen aus einer Hand anzubieten.

100er Club

Amadó Patricia Egg	Binzegger Martin Binz	Bischof Thomas Egg	Bleiker Reto Oetwil am See	Bleisch Markus Oetwil am See
Bolliger Tobias Hinteregg	Canziani Roman Egg	Czermak Christoph Maur	Dallo Pietro Hinteregg	Demuth Hans-Ulrich Hinteregg
Eck Colin Volketswil	Frei Simon Egg	Friedli Roland Egg	Gaignat Patrik Forch	Gentile Donato Egg
Giannini Reto Egg	Grabher Dieter Egg	Graf Sabrina & Patrik Esslingen	Grieder Gabriel Egg	Haas David Egg
Haas Kurt Egg	Hasler Daniel Oetwil am See	Hauser Pascal Männedorf	Hostettler André Egg	Jäggi Beat Egg
Jeck Jacqueline Maur	Keller Alexander Pfaffhausen	Keller Maurus Hinteregg	Landolt Marcel Egg	Lanz Robert Hinteregg
Leutenegger Alexander Zürich	Luginbühl Alessandro Forch	Maag Hans Jona	Meister Ernst Egg	Mühlemann Guido Zollikerberg
Mülli Björn Egg	Schellendorfer Reto Uster	Schlecht Thomas Schwerzenbach	Schmid Patrik Männedorf	Schoch Walo Egg
Schultze Martin Egg	Spöri Michael Esslingen	Stamm Karin & Mischa Forch	Stämpfli Marc Egg	Staudenmann Lukas Ebmingen
Streuli Reto Oetwil am See	Vetterli Edi Hinteregg	Vögtlin Peter Hinteregg	Waldvogel Jenny & Markus Egg	Zangger Denise Bubikon
Zangger Roland Erlenbach ZH				



**Spannung und Entspannung –
noch nie so nah beieinander.**

Geniessen Sie nach wildem Rodeln und Klettern eine erholsame
Nacht und puren Komfort in der neuen Atzmännig Lodge.
www.atzmaennig.ch

**Doppel-
zimmer ab
CHF 130.–**

Atzmännig
Lodge

Gönnner und Sponsoren

Artist of Hair Bugget Egg	Astrid Murk Physiotherapie Egg	Atelier Bürgin GmbH Uster	Aufdorf Garage AG Männedorf
Autorama AG Wetzikon Wetzikon	Autoshow Aathal AG Aathal	Axanova AG Uetliburg SG	B&M Treuhandgesellschaft GmbH Neerach
Bäckerei Peter Oetwil am See	Bär Irene & Hansruedi Oetwil am See	Bartenstein Esther & Rolf Egg	Basler & Hofmann AG Esslingen
Baumann Rolsan AG Männedorf	Benyooosuk Stäfa	Bijou Take Away Egg Egg	Blake Do It Egg
Binkert Florian Zürich	Buchmann Partner AG Uster	CaroGio Coiffeur Mönchaltorf	Carrosserie Maurer Oetwil am See
CastleBeatz Wetzikon	Clenia Schlössli AG Oetwil am See	CONCORDIA, Agentur Erlenbach Erlenbach	Corrodi Geomatik AG Stäfa
Dide Body Work Egg	Digi's Buchstube Wald	Edelmann Nicolas Maur	Egli Federnfabrik AG Volketswil
Elektro Maag AG Oetwil am See	Emmenegger Garten-Tiefbau AG Egg	Fergg Noemi Zürich	Forstunternehmung Jürg Weber Hinteregg
Froehli-Elektro.ch GmbH Ebmingen	Gadola Unternehmungen Oetwil am See	Garage G. Zell GmbH Volketswil	Garage Tzokas Wallisellen
Gesundheitspraxis Niederöst Uster	Getränkemär Urs Rauch Meilen	GGA Maur Binz	Giallo Pizza & Pasta Egg
Giger Claudio Zürich	Giger Sereina Rudolfstetten	Gilles Grüttli - Demos GmbH Hinteregg	Girsberger & Sieber AG Uster
Gusmo KIG Uster	Gut Claudine Maur	HA-3 Architektur AG Egg	Hagers Bahnhöfli Metzg Oetwil am See
Halter AG Werkzeugbau Hombrechlikon	Hann Max Egg	Herrmann Baggerbetrieb Egg	Hiwi Bowling Hinwil
Holz + Werk AG Fallanden	Hostpoint AG Rapperswil-Jona	HSSP AG Zürich	IG Sport Egg Egg
Impuls Restaurant Wetzikon	Institut für Lerntherapie AG Forch	IWISH Productions GmbH Zürich	J. Grimm AG Oetwil am See
Kälin Edgar Herrliberg	Kälin Esther Egg	Kämpfen Monika & Beat Egg	Kaufmann Spenglerlei + Sanitär AG Egg
KMU-Dienste Hinteregg	Kurtisi AG Gossau	LANDI Maur Genossenschaft Maur	Landi ZOLA AG Illnau
Lobnik AG Männedorf	Maler & Gipser Roger Ribary Egg	Manser Storen GmbH Männedorf	Media-Center Uster AG Uster
miniti GmbH Zürich	Mobiliar, Generalagentur Uster Uster	Müller Peter Grüt	Neue Schnellmann Detailhandels AG Neuenhof
NISSAN Kreuzgarage Esslingen	Oehler Ursula Winterthur	Osterwalder Zürich AG Zürich	Outdoorland AG Mönchaltorf
P2 Bau GmbH Mönchaltorf	Päde's Fahrschule Egg	PEN Advisory GmbH Egg	Pepillo.ch Maur
Pfister Bauleitung Esslingen	Pfister Werkzeugbau AG Mönchaltorf	Pirates AG Hinwil	PK Coaching GmbH Brüttisellen
Radio Zürichsee AG Rapperswil SG	Restaurant Schaffli-Marum Matum Egg	Restaurant St. Antonius Egg	Restaurant Terrasse Oetwil am See
Rothenhofer Theres Esslingen	RÜGGIERO Pflegen-Schützen-Unterhalten Maur	Schätlin Elektrokontrollen Egg	Scheiwiler Raum Erleben GmbH Greifensee
Schmid Bea Männedorf	Schneider Unweltservice AG Meilen	Sika AG (Sika Services AG) Zürich	Sinfla Mönchaltorf
Solveva AG Zürich	Spörri-Vetterli & Co. AG Esslingen	Sport Shop Time Out Uster Uster	Sportbahnen Atzmännig AG Goldingen
Straumann AG Fallanden	Studer Bruno Oetwil am See	Surfcenter Gargano Viaste (ITA)	SWS-Plastics AG Wolfhausen
unihockeyshop.ch Dürnten	Velopus Wetzikon	Vonmoos Matthias Birmensdorf ZH	W. Stecher AG Stäfa
Weber Bau Esslingen	Witz Club Zürich Zürich	Workbooster GmbH Fehraltorf	Würth Elektronik (Schweiz) AG Volketswil
Yapi Web GmbH Egg	Zürcher Kantonalbank Egg	Zürichsee Zeitung - Tamedia AG Winterthur	Zynex AG Volketswil



Outdoor-Ausrüstung für's andere Training

Mönchaltorf, outdoorland.ch
AUSRÜSTUNG FÜR OUTDOOR-ERLEBNISSE



VELOPLUS
AUSRÜSTUNG FÜR ABENTEUER

↓ FILM ANSEHEN
WWW.VELOPLUS.CH/
[MITARBEITER-PORTRAITS](#)

PASSION AUF ZWEI RÄDERN

Fredy
PRODUKTMANAGER

«WIR BIETEN KUNDEN PRODUKTE MIT ALLEINSTELLUNGSMERKMALEN, DIE SO NICHT AUF DEM MARKT ZU FINDEN SIND.»

Unser Produktmanager Fredy ist ein Veloplus-Urgestein, ein Vollblutvelofahrer, ein leidenschaftlicher Biker und ein wandelndes Produktlexikon. Er testet, entwickelt und weiss, was Kunden brauchen.

necht design